

PALACKY UNIVERSITÄT OLMÜTZ
PÄDAGOGISCHE FAKULTÄT
LEHRSTUHL FÜR DEUTSCHE SPRACHE

Einwanderungsland Deutschland:
Einwanderung und Integration aktuell
(Diplomarbeit)

OLMÜTZ 2012

Verfasserin: Bc. Jana Hlavínová
Betreuerin: Mgr. Marta Pallová, Ph.D.

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Diplomarbeit selbständig und ausschließlich mit den angegebenen Hilfsmitteln angefertigt habe. Die von mir aus anderen Quellen unmittelbar oder mittelbar entnommenen Gedanken wurden entsprechend gekennzeichnet und sind durch klare Verweise zu Autor, Arbeit und Seiten ersichtlich.

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei all denen bedanken, die mich bei der Erstellung meiner Diplomarbeit unterstützt haben.

Ein spezieller Dank verdient Frau Anja – Edith Ference, M.A, die mit mir die ersten Schritte machte und die mir mit zahlreichen Diskussionen zu speziellen Problemen der Diplomarbeit zur Seite stand.

Ein herzliches und besonderes Dankeschön geht an meine Betreuerin Mgr. Marta Pallová, Ph.D., die mir bei Problemen mit der Formulierung und bei der Korrektur behilflich war.

Ich möchte meine Diplomarbeit allen widmen, die etwas Neues über Deutschland erfahren möchten.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	5
1 Einwanderung und Integration allgemein	7
1.1 Begriffsklärung	7
1.2 Deutschland versus andere Länder.....	9
1.3 Zusammenfassung.....	23
2 Historische Anlässe der Einwanderung.....	24
2.1 Die Geschichte der Einwanderung von 1945 bis 1989	24
3 Integrationspolitik	31
3.1 Die Integration zwischen den Jahren 1945 und 1989	31
3.2 Entwicklung der Integration seit 1989	32
3.3 Fallbeispiele: die italienische und türkische Minderheit.....	35
4 Integrationsprobleme.....	39
4.1 Die aktuelle Integrationsdebatte.....	39
4.2 Reaktionen der politischen Umgebung auf Sarrazins Thesen und sein Buch.....	42
4.3 Zusammenfassung.....	49
5 Einwanderungsland Deutschland.....	50
5.1 Die Punktsysteme in Kanada, Australien und Großbritannien.....	50
5.2 Situation in Deutschland	53
5.3 Zusammenfassung.....	59
6 Abschlusskapitel	60
Primäre Literatur	63
Sekundäre Literatur.....	64
Verzeichnis der Internetquellen	65
ANOTACE.....	77

Einleitung

Die Idee eine Diplomarbeit in Deutsch zu schreiben, entstand im Jahr 2010. Seitdem sammelte ich Materialien, suchte passende Literatur und beobachtete die Situation in Deutschland und Österreich. Jetzt schreibt sich das Jahr 2012 und ich stehe am Ende meiner Arbeit. Als ich in Deutschland studierte, konnte ich beobachten, wie zahlreiche Kulturen nebeneinander leben. In Deutschland leben ungefähr 16 Mio. Migranten.¹ Das Wort „Integration“ hörte ich oft im Radio und es stand immer öfter im Internet und in den Zeitungen und Zeitschriften. Daneben der Begriff „Einwanderung“ war aktuell wie nie. Die Politiker sprachen und diskutierten über Einwanderung, Migration und Integration. Ich habe mir eine Frage gestellt, wissen die Leute überhaupt, was diese Worte bedeuten? Einwanderung, Migration und Integration sind die Begriffe der Jahren 2010 - 2012.

Diese Begriffe beherrschen die Welt. Im ersten Kapitel meiner Arbeit definiere ich diese und noch andere Begriffe. Ich beschäftige mich vor allem mit Deutschland, aber im Kontext mit den anderen Ländern (Österreich, Frankreich, Irland, Tschechien, Schweden und mit den Niederlanden). Es handelt sich um eine Länderauswahl, welche die Unterschiede in der Integrationspolitik und Geschichte zeigen soll.

Das zweite Kapitel widme ich den historischen Anlässen der Einwanderung. Ich stelle mir einige Fragen: „Warum kamen die Einwanderer nach Deutschland?, Warum blieben oder gingen sie wieder?“ Im ersten Teil beschäftige ich mich mit dem Zeitraum 1945 – 1989. Im zweiten Teil konzentriere ich mich auf die Zeit nach dem Jahr 1989 und hier auf die Perspektive des Staates.

Im dritten Kapitel befasse ich mich mit der Integrationspolitik. Am Anfang des Kapitels befindet sich ein kurzer Überblick, wie die Integration im Zeitraum 1945 – 1989 war und wie sich die Integrationspolitik nach dem Jahr 1989 entwickelte. Die Ausländer müssen sich z. B. entscheiden, welche Staatsbürgerschaft sie behalten möchten. In diesem Kapitel befinden sich auch Fallbeispiele. Ich habe eine italienische und eine türkische Minderheit ausgewählt. Ich werde auf die türkische Minderheit eingehen, weil gerade Türken unter Lupe sind. Dazu gehören folgende Fragen, die ich in meiner Arbeit beantworte: Wie sah es mit der Integration aus?, Gab es überhaupt Integrationspolitik?, Wie sieht die Stellung der Migranten in der

¹Bundeszentrale für politische Bildung. Online im Internet URL:
http://www.bpb.de/themen/L1P4GP.0.0.16_Millionen_Migranten_in_Deutschland.html [Stand 20. 2. 2012].

deutschen Gesellschaft aus?, Beherrschen die Migranten die deutsche Sprache und besuchen die deutsche Schulen?, u.a.).

Das Thema des vierten Kapitels behandelt Integrationsprobleme und Integrationsdebatte. Ich beschreibe hier die kontroversen Thesen aus dem Buch „Deutschland schafft sich ab“ von Thilo Sarrazin, daneben achte ich auf die Reaktionen, die dieses Buch und Sarrazins Thesen brachten. Ich versuche Sarrazins Buch zu kommentieren und mit den verschiedenen Zeitungsartikeln in Konfrontation zu bringen. Meine Interessen erregt auch die Chip-Karte für die nicht EU-Bürger und ein mögliches Punktsystem für Ausländer. Damit die Problematik des Punktsystems klarist, beschreibe ich die Punktsysteme von Kanada, Australien und Großbritannien. Es wird nicht an den Neuigkeiten der Bundesregierung fehlen.

In meinem Fall nahm ich zur Hilfe nicht nur Bücher, sondern auch mehrere Internetquellen. Ein Teil der Bücher kaufte ich selbst, die anderen Bücher gewann ich dank der ausländischen Ausleihe und den Rest fand ich in den Bibliotheken in Brünn und Olmütz.

Für mich als im Ausland lebende Studentin ist das Internet sehr oft die einzige Möglichkeit, sich den Zugang zu den deutschen Zeitungen und Zeitschriften verschaffen. Der Vorteil des Internets ist auch die Erreichbarkeit für alle in der Welt. Internet ist ein starkes Medium und man kann dank diesem Mittel, die neuesten Informationen, Statistiken und auch unterschiedliche Broschüre als Pdf-Dateien finden.

An dieser Stelle möchte ich darauf hinweisen, dass ich in meiner Arbeit seriöse Quelle verwendete. Die Behörden und Stiftungen präsentieren im Internet ihre offizielle Statistiken, Studien und Broschüren, die für Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Es heißt für mich, die passende Informationen im Internet zu suchen und auch zu vergleichen. Als Hauptquelle habe ich die Webseiten der Bundesregierung, der Bundeszentrale für politische Bildung, des Bundesministerium des Innern, Online Zeitungen die Zeit, Welt, Spiegel, u. a. genommen. Alle diese Quellen habe ich in meiner Arbeit nach der Besprechung mit meiner Betreuerin eingeordnet.

1 Einwanderung und Integration allgemein

1.1 Begriffsklärung

In diesem Kapitel will ich einige Begriffe erklären. Alle Definitionen stammen aus unterschiedlichen Quellen, zur Hilfe habe ich Online - Lexika genommen. Alle Begriffe, die ich hier erwähne, gehören zum Allgemeinwissen des Menschen. Meine Meinung ist, dass die Menschen glauben zu wissen, was die Begriffe bedeuten, aber einige irren sich. Was bedeutet eigentlich Integration?

Integration „ist die Eingliederung in eine gesellschaftliche oder soziale Ordnung.“²

Wir sprechen über Integration, wenn die Zuwanderer/innen sich assimilieren (sich anpassen, angleichen), wenn sie sich in ihre neue Heimat eingliedern. Wichtig ist, dass es nicht bedeutet die eigene kulturelle Herkunft (Religion, Muttersprache, Bräuche u.a.) aufzugeben.³ Andere mögliche Definitionen lauten: „*Integration bedeutet gleichberechtigte Teilhabe am kulturellen, sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben und stellt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe dar. Integration wird umso besser gelingen, wenn sie nicht als Einbahnstraße verstanden wird, sondern als Verhältnis von Geben und Nehmen.*“⁴

Integration bedeutet „*Die Verschmelzung von Einzelpersonen und Gruppen zur mehr oder weniger einheitlichen Gesellschaft.*“⁵

In der Alltagssprache verwendet man die Integration im Zusammenhang mit den Ausländern. Das Ziel der Integration der Fremden ist, dass sie in der Gesellschaft die gleichen Chancen bekommen wie die Inländer. Daneben müssen die Ausländer noch die deutsche Sprache lernen und die Gesetze einhalten.⁶

Einwanderung ist die Bezeichnung für einen dauerhaften Eintritt einer Person in ein Land, welches für sie fremd ist.⁷ Einwanderung heißt auch: „*Einreise von Ausländern in ein*

²Fremdwörterbuch Langenscheidt. Online im Internet URL:
<http://services.langenscheidt.de/fremdwb/fremdwb.html> [Stand 20. 5. 2011].

³Bundeszentrale für politische Bildung. Online im Internet.URL:
http://www.bpb.de/popup/popup_lemmata.html?guid=POCX04 [Stand 2.2.2011].

⁴Bundesministerium des Innern. Online im Internet URL:
http://www.zuwanderung.de/cln_165/ZUW/DE/Zuwanderung_geschieht_jetzt/Zuwanderungsgesetz/Zuwanderungsgesetz_node.html#doc921682bodyText4 [Stand 20. 5. 2011].

⁵Wissen. Online im Internet URL:
<http://www.wissen.de/wde/generator/wissen/ressorts/bildung/index.page=1129594.html> [Stand 20. 5. 2011].

⁶Politik Lexikon für junge Leute. Online im Internet URL:
<http://www.politik-lexikon.at/integration/> [Stand 20. 5. 2011].

⁷Bundeszentrale für politische Bildung. Online im Internet URL:
<http://www.bpb.de/methodik/2KTRFK.1.0.Glossar.html#art1> [Stand 20. 5. 2011].

Staatsgebiet, mit der Absicht, sich dort dauernd niederzulassen“⁸ Die einfachste Definition lautet Einwanderung = Immigration.⁹

Migration ist ein weiterer wichtiger Begriff. Es handelt sich um Menschen, die ihre bisherigen Wohnorte verlassen, um sich an anderen Orten dauerhaft niederzulassen.¹⁰ Diese Menschen nennt man Migranten. Migration heißt auch: „Auf Dauer angelegte Wanderungsbewegungen von Menschen in geografisch-räumlicher Hinsicht (von einem Staat in einem anderen Staat) [...]“¹¹ Unter Migration versteht man: „Wanderung oder Bewegung bestimmter Gruppen von Tieren oder Menschen.“¹² Migration ist eine Form der Auswanderung. Die Migranten haben den Wunsch anderswo zu arbeiten, ein besseres zu Hause und Lebensbedingungen zu finden.¹³

Neben den Begriffen Integration und Einwanderung existiert der neue Begriff „Migrationshintergrund“, diesen Begriff verwendete zum ersten Mal das Statistische Bundesamt Deutschland im Jahr 2005.

Migrationshintergrund – der Begriff bezieht sich auf Personen, die die ausländische Staatsangehörigkeit besitzen oder im Ausland geboren wurden und nach 1945 zugewandert sind. Es gilt auch in dem Fall, wenn man ein Elternteil hat, das zugewandert ist, eingebürgert wurde oder die ausländische Staatsangehörigkeit besitzt.¹⁴ Migrationshintergrund = „erweitert die bisherige statistische Differenzierung zwischen deutschen und ausländischen Staatsangehörigen um weitere Merkmale zur Charakterisierung des Integrationsbedarfs.“¹⁵

⁸ Wissen. Online im Internet URL:

<http://www.wissen.de/wde/generator/wissen/ressorts/natur/index.page=1090202.html> [Stand 20. 5. 2011].

⁹ Duden – Deutsches Universalwörterbuch

¹⁰ Bundeszentrale für politische Bildung. Online im Internet URL:

<http://www.bpb.de/methodik/2KTRFK,2.0,Glossar.html#art2> [Stand 20. 5. 2011].

¹¹ Rittershofer, Ch. *Lexikon Politik, Staat, Gesellschaft*. S. 450.

¹² Duden – deutsches Universalwörterbuch

¹³ Politik Lexikon für junge Leute. Online im Internet URL:

<http://www.politik-lexikon.at/migration/> [Stand 20. 5. 2011].

¹⁴ Statistisches Bundesamt Deutschland. Online im Internet URL:

<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Statistiken/Sozialleistungen/Sozialberichterstattung/Begriffserlauterungen/Migrationshintergrund.psm> [Stand 20. 5. 2011].

¹⁵ Wissen. Online im Internet URL:

<http://www.wissen.de/wde/generator/wissen/ressorts/index.page=3614574.html> [Stand 20. 5. 2011].

1.2 Deutschland versus andere Länder

Ich habe nur einige EU – Länder ausgewählt, damit man die Unterschiede in der Integrationspolitik sieht. Jeder Staat hat seine eigenen Methoden, wie er mit der Integrationsproblematik umgeht. Ich fange allgemein an und danach widme ich mich den einzelnen Ländern. Ich konzentriere mich bei den einzelnen Staaten auf die Sprachkurse, Genehmigungen und die Unterstützung vom Staat.

Die Europäische Union (EU) beschäftigt sich auch mit dem Thema Integration. Auf der „Europäischen“ Webseite für Integration der EU befinden sich zahlreiche Informationen zu dieser Problematik. Die Integration der Einwanderer ist nicht nur ein deutsches Problem, sie beeinflusst alle Staaten. Die EU-Integrationspolitik stellt finanzielle Mittel bereit, um integrationspolitische Vorsorge und Programme in den Mitgliedsstaaten zu unterstützen. Dazu dient der Europäische Integrationsfond (das Budget für die Jahre 2007 – 2013 ist 825 Mio. Euro).¹⁶ Jeder Staat entwickelt seine eigene Strategie zur Lösung der Integrationsproblematik. Einige Staaten sind erfolgreicher als die anderen, wo liegt der Unterschied?

Deutschland

Deutschland hätte Jahrzehnte verschlafen liest man in verschiedenen Zeitungsartikeln...¹⁷ Im Jahr 2007 erschien „Der Nationale Integrationsplan“. Dieser Plan umfasst 10 Themenfelder: *„Integrationskurse verbessern“*, *„Von Anfang an deutsche Sprache fördern“*, *„Gute Bildung und Ausbildung sichern, Arbeitsmarktschancen erhöhen“*, *„Lebenssituation von Frauen und Mädchen verbessern, Gleichberechtigung verwirklichen“*, *„Integration vor Ort unterstützen“*, *„Kultur und Integration“*, *„Integration durch Sport – Potenziale nutzen, Angebote ausbauen, Vernetzung erweitern“*, *„Medien-Vielfalt nutzen“*, *„Integration durch bürgerschaftliches Engagement und gleichberechtigte Teilhabe stärken“*, *„Wissenschaft – weltoffen“*.¹⁸

¹⁶ Focus Migration. Online im Internet URL: http://focus-migration.hwwi.de/uploads/tx_wilpubdb/LP01_Deutschland_v2.pdf s. 7. [Stand 11. 5. 2011].

¹⁷The Epoch Times. Online im Internet URL: http://www.epochtimes.de/18954_koehler_deutschland_hat_die_integration_verschlafen.html [Stand 14. 6. 2011]; Vgl. Welt. Online im Internet URL: http://www.welt.de/print-welt/article355241/Deutschland_hat_bei_der_Integration_30_Jahre_verschlafen.html [Stand 14. 6. 2011]; Vgl. Kelner Stadt-Anzeige. Online im Internet URL: <http://www.ksta.de/html/artikel/1302889613127.shtml> [Stand 14. 6. 2011].

¹⁸ Der Nationale Integrationsplan. Online im Internet URL: <http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Publikation/IB/Anlagen/nationaler-integrationsplan.property=publicationFile.pdf> S. 11. [Stand 11. 5. 2011].

Die Deutsche Regierung hat sich entschieden, eine hohe Geldsumme für die Integrationspolitik auszugeben. Die einzelnen Themenfelder umfassen verschiedene Programme, Vorschläge und Projekte wie z.B. das Ziel, dass Kinder die Sprache je früher desto besser erwerben sollen (Themenfeld 2). Weitere konkrete Beispiele werde ich im dritten Kapitel erwähnen.

Der Schwerpunkt der deutschen Integrationspolitik liegt im Dialog mit dem Islam. Der Islam ist eine Religion, die sich schnell verbreitet und Europa ist deswegen verängstigt. Dies hat auch mit den Anschlägen vom 11. September 2001 zu tun. Nach diesen Anschlägen diskutiert man über den Islam und die Muslime. Als Beispiel möchte ich das Kopftuchverbot in Frankreich oder das Minarett-Verbot in der Schweiz erwähnen. Es ist eine Reaktion auf die Anschläge und die Reaktion der Gesellschaft auf eine andere Kultur.

In Deutschland fand am 27. September 2006 die erste Islamkonferenz statt. Diese Konferenz diente dem Dialog zwischen dem deutschen Staat und den in Deutschland lebenden Muslimen. Dieser Dialog sollte 2 bis 3 Jahre dauern. Im Mittelpunkt steht das Verhältnis zwischen Staat und Religion. Es sollen unterschiedliche Fragen wie: Teilnahme von Mädchen am Schwimmunterricht, Klassenfahrten, Sexualerziehung, Ausbildung von Imamen u.a. besprochen werden.¹⁹ Der letzte Punkt wurde bereits verwirklicht, weil die Ausbildung von Imamen (Muslimische Geistliche) im Wintersemester 2011 an den Hochschulen in Osnabrück und Tübingen beginnen soll.²⁰ Im September 2011 schließen die ersten Imamen diese Kurse in Osnabrück ab. Das Weiterbildungsprogramm umfasst zwei Schwerpunkte, der erste ist Landeskunde (hier geht es um Geschichte, Politik, Recht und Gesellschaft in Deutschland) und der zweite sind die pädagogischen Kenntnisse für Jugend- und Gemeindearbeit. Die Universität Osnabrück plant auch für das kommende Wintersemester 2012/2013 einen Bachelorstudiengang für die Ausbildung von Islamischen Theologen und Imamen.²¹

¹⁹ Deutsche Islam Konferenz. Online im Internet URL: http://www.deutsche-islam-konferenz.de/nr_2026092/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/DIK/060927-pressemitteilung-01-06-bmi.html [Stand 10. 2. 2011].

²⁰ Deutsch Türkische Nachrichten. Online im Internet URL: <http://www.deutsch-tuerkische-nachrichten.de/2011/01/18050/> [Stand 20. 2. 2011]; Vgl. Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/studium/2010-10/islam-studiengaenge> [Stand 20. 2. 2011]; Spiegel. Online im Internet URL: <http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/0,1518,723064,00.html> [Stand 15. 12. 2011].

²¹ Universität Osnabrück. Online im Internet URL: <http://www.islamische-religionspaedagogik.uni-osnabrueck.de/1315.htm> [Stand 15. 12. 2011]; Vgl. Osnabrücker Zeitung. Online im Internet URL: <http://auto.noz.de/lokales/57506652/imam-weiterbildung-geht-in-die-zweite-runde> [Stand 15. 12. 2011]; Vgl. Dradio. Online im Internet URL: <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/campus/1561898/> [Stand 15. 12. 2011].

Auch an der Uni in Tübingen begann ab Wintersemester 2011 die Ausbildung für islamische Religionslehrer und Imame.²²

Im Jahr 2010 fand auch eine Islamkonferenz (15.5.) statt. Dieses Mal ging es um die Integration von Muslimen in Deutschland. Im Vordergrund stand die türkische Minderheit, deren Anzahl ungefähr 4 Mio. beträgt.²³ Von Imamen - Ausbildung beschäftigt sich die Deutsche Islam Konferenz (DIK) mit den Rechten der muslimischen Mädchen und Frauen in Beruf, Gesellschaft und Familie, oder mit dem Moscheebau. Auf der DIK geht es vor allem um die gemeinsame Kommunikation.

Der deutsche Staat versucht über das Thema Integration zu diskutieren, zahlreiche Organisationen arbeiten zusammen und bieten mit gemeinsamen Kräften Programme, Vorlesungen, Diskussionen und Kursen an.

Nicht nur der deutsche Staat diskutiert über das Thema Integration, sondern auch andere Länder. Als Erstes Land möchte ich Irland erwähnen.

Irland

Dank des wirtschaftlichen Wachstums vergrößerte sich die Zahl der Einwanderer im Land. Ab dem Jahr 2000 handelt es sich um Zuwanderer aus Nicht-EU-Staaten. Die Leute suchten Arbeit und Asyl. Die irische Migrationspolitik entwickelte sich in den letzten zwei Jahrzehnten. Die Zahl der Einwanderer stieg und die Regierung wollte diese Situation unter Kontrolle bringen, und zwar mit Hilfe der Erteilung von Arbeitsgenehmigungen. Ab 2002 mussten die Arbeitgeber beweisen, dass sie für die Arbeitsstelle keine Arbeitskräfte in Irland finden konnten. Im Jahr 2004 erfolgte die EU – Erweiterung und damit eine bisher unbekannte Zuwanderungsquote. Irland sowie Schweden und das Vereinigte Königreich ermöglichten den Staatsbürgern aus den neuen EU-Mitgliedstaaten uneingeschränkten Zugang zu ihrem Arbeitsmarkt. Alle anderen EU-Staaten ließen den Zugang für die neuen Mitgliedstaaten einige Jahre beschränken.²⁴

Im Jahr 2007 wurde ein neues Arbeitsgenehmigungssystem eingeführt. Irland soll attraktiver für Hochqualifizierte aus Nicht-EWR-Ländern (Staatsbürger des Europäischen Wirtschaftsraums) werden. Das neue System umfasste drei Elemente und zwar gibt es eine Art von Green Card für jede Stelle mit einem Jahresgehalt von 60 000 Euro. Im

²² Deutsche Welle. Online im Internet URL: <http://www.dw-world.de/dw/article/0,,15441564,00.html> [Stand 15. 12. 2011].

²³ Bundeszentrale für politische Bildung. Online im Internet URL: http://www.bpb.de/themen/X4JJHW,0,0,Deutsche_Islam_Konferenz_2010.html [Stand 10. 2. 2011].

²⁴ Focus Migration. Online im Internet URL: <http://www.bpb.de/files/ZOJBH5.pdf> S. 1–3. [Stand 5. 2. 2011].

Gesundheitssektor, in der Informationstechnologie und im Finanz - und Industriebereich gibt es die „Green Card“ ab einem Jahresgehalt von 30 000 Euro. Im Einkommensbereich unter 30 000 Euro handelte es sich um Arbeitskräfte- und Qualifikationsengpässe. Und auch in der Gastronomie und ihm Gesundheits- und Pflegesektor werden Genehmigungen erteilt. Innerhalb von Unternehmen wurde ein Transfersystem eingerichtet. Irland und das Vereinigte Königreich sind keine Schengenstaaten²⁵ und entschieden sich, die Grenzkontrollen beizubehalten.²⁶

In Irland können die Studenten ohne Arbeitserlaubnis 20 Stunden pro Woche und in den Semesterferien arbeiten. Dieses wird von einigen kritisiert, weil es missbraucht werden kann. Wie sieht es mit der Staatsangehörigkeit aus? Die Antragsteller müssen beweisen, dass sie 5 Jahre in Irland gelebt haben, und dann darauf warten, ob die Einbürgerung bewilligt wird oder nicht.²⁷

Zum Amt des Ministers für Integration gehört die Aufgabe, die Integrationspolitik zu entwickeln. Irland geht davon aus, dass die Zuwanderer wieder in die Heimat zurückkehren, aber manche von ihnen bleiben dank des Langzeitaufenthaltsstatus. Der wichtigste Aspekt ist, dass es kaum Spannung zwischen den Iren und den Zuwanderer gibt, und dass Zuwanderer im Vergleich zu den Iren eine hochgebildete Gruppe darstellen. Trotzdem zeigen die Forschungen, dass die Einwanderer diskriminiert werden, z.B. existieren Gehaltsunterschiede beim Bewerbungsgespräch, eine Rolle spielt auch der irische bzw. nicht - irische Nachname. Andererseits gilt Irland als Musterland hinsichtlich seiner Zuwanderungspolitik. Alle ausländischen Staatsangehörigen dürfen an den Kommunalwahlen teilnehmen (sie müssen am 1. September im Jahr vor der Wahl im Besitz einer gültigen Aufenthaltsgenehmigung sein). Irland kämpfte in den Jahren 2009 und 2010 mit einer hohen Arbeitslosigkeit (vor allem die Einwanderer waren betroffen), sodass einige Einwanderer in ihre Heimat zurückkehrten.²⁸

²⁵ Der Schengen – Raum bedeutet, dass freier Personenverkehr möglich ist. Siehe an: Europa. Online im Internet URL: http://europa.eu/legislation_summaries/justice_freedom_security/free_movement_of_persons_asylum_migration/133020_de.htm [Stand 17. 2. 2012].

²⁶ Ebd. S. 4–5.

²⁷ Focus Migration. Online im Internet URL: <http://www.bpb.de/files/ZOJBH5.pdf> S. 6. [Stand 5. 2. 2011].

²⁸ Focus Migration. Online im Internet URL: <http://www.bpb.de/files/ZOJBH5.pdf> S. 7 – 9. [Stand 5. 2. 2011].

Frankreich

In Frankreich ist die Familienzusammenführung die wichtigste Form der Zuwanderung. In den 1990er Jahren hat Frankreich eine sogenannte „Null – Einwanderungspolitik“ betrieben, dadurch sind die Regelungen strenger geworden (z.B. wurde die Wartezeit für Familienzusammenführung auf 2 Jahre verlängert).

Viele Regelungen wurden ab 1997 zurückgenommen. Zusätzlich wurde auch ein spezieller Einwanderungsstatus für hochqualifizierte Arbeitnehmer, Wissenschaftler und Künstler geschaffen. Einwanderung ist ein Teil der französischen Gesellschaft. Das ist der Gesellschaft bewusst und deswegen fand im Jahr 2007 die Eröffnung des Museums der Geschichte der Einwanderung statt. Das Einwanderungsgesetz aus dem Jahr 2006 schaffte die automatische Legalisierung nach 10 Jahren ab. In demselben Jahr wurden Personen aus Frankreich abgeschoben.²⁹

Die Staatsangehörigkeit bei Kindern: Kinder von ausländischen Eltern erhalten mit dem 18. Lebensjahr automatisch die französische Staatsangehörigkeit. Im Ausland geborene, aber in Frankreich lebende Personen bekommen die Staatsangehörigkeit unter bestimmten Voraussetzungen (Mindestaufenthalt von 5 Jahren, ausreichende Sprachkenntnisse, keine Empfänger von Sozialleistungen u.a.).

Das neue Zuwanderungskonzept, bekannt unter „Gewählte Einwanderung“, orientierte sich stark an der Europäischen Konvention zum Schutz der Menschenrechte (die Mindestaufenthaltszeit für den Familiennachzug wurde auf 18 Monate erhöht).³⁰

Am 31.3.2006 entstand das Gesetz für Chancengleichheit. Dieses Gesetz soll den Jugendlichen mit Migrationshintergrund bessere Chancen ermöglichen. In Frankreich leben ungefähr 5 Mio. Muslime. Der Islam ist die zweitgrößte Religionsgemeinschaft in Frankreich.³¹ Im Jahr 2003 wurde der erste nationale Islamrat gewählt. Dieser Rat sollte die Vertretung der Muslimen sein und daneben sollte er sich um die Ausbildung der Imame kümmern. Am 2. September 2004 trat ein neues Gesetz zum Verbot religiöser Zeichen in Schulen in Kraft (Diskussion über das Tragen von Kopftüchern).³² Die Muslime sind nicht die einzige Minderheit. Seit Rumänien und Bulgarien Mitgliedsstaaten der EU sind, können die Roma als EU- Bürger 3 Monate legal im Land bleiben, danach müssen sie einen Studien- oder Arbeitsplatz vorweisen. Die Regierung hat sich aber entschieden, die Roma abzuschieben.

²⁹ Focus Migration. Online im Internet URL: <http://www.bpb.de/files/8WGU86.pdf> S.1– 3. [Stand 5. 2. 2011].

³⁰ Focus Migration. Online im Internet URL: <http://www.bpb.de/files/8WGU86.pdf> S.4– 5. [Stand 5. 2. 2011].

³¹ Französische Botschaft in Deutschland. Online im Internet URL: <http://www.botschaft-frankreich.de/spip.php?article2399> [Stand 5. 2. 2011].

³² Focus Migration. Online im Internet URL: <http://www.bpb.de/files/8WGU86.pdf> S.6. [Stand 5. 2. 2011].

Diese Abschiebung ist nichts Neues, weil es schon im Jahr 2009 passierte. Damals wurden 10 000 Roma zurück in ihre Heimat geschickt. Wenn die Roma weder arbeiten, noch studieren, die öffentliche Ordnung stören oder die Sozialkassen belasten, werden sie ausgewiesen. Es existiert noch eine andere Möglichkeit und zwar die „freiwillige Ausreise“, das heißt sie bekommen vom Staat 300 Euro als „Rückkehrerhilfe“. Über diese Ausreise soll eine biometrische Datei angelegt werden.³³

Schweden

Schweden gilt heutzutage auch als multikulturelle Gesellschaft. In den 60er und 70er Jahren ging die schwedische Regierung davon aus, dass die Zuwanderer bleiben und sich integrieren werden. Diesen Punkt finde ich unglaublich interessant, weil es der erste Staat ist, der eine solche Meinung hatte, und keine Begrenzung festlegte. Die Anwerbung ausländischer Kräfte wurde im Jahr 1972/73 gestoppt, aber dank des Familiennachzuges erhöhte sich die Zahl der Zuwanderer. Nach dem Eintritt in die Europäische Union (1995) gilt die Personenfreizügigkeit für EU- Bürger.³⁴

Auch nach der EU-Erweiterung (2004) ist die Freizügigkeit der neuen EU-Bürger geblieben. Die ausländischen Studenten gehören auch zu der bedeutenden Anzahl der Neuzuwanderer. Die Regierung kündigte aber an, dass ab dem Wintersemester 2011 ausländische Studenten Studiengebühren bezahlen müssen. Die Arbeitszuwanderung ist vom Arbeitgeber abhängig. Wenn der Arbeitgeber eine Stelle anbietet, und keinen passenden Kandidaten in Schweden findet, kann der Arbeitgeber einen Kandidaten irgendwo anders suchen. Der ausländische Bewerber bekommt von dem Arbeitgeber ein Vertragsangebot mit dem er sich bei der Migrationsverket (schwedischen Ein – und Auswanderungsamt) meldet und dort bekommt er eine Arbeits – und Aufenthaltsgenehmigung (allgemein für 2 Jahre, mit der Möglichkeit der Verlängerung). Nach vier Jahren ist die Genehmigung unbefristet. Den Beruf kann man dann auch wechseln oder in ein anderes EU-Land weiterziehen.³⁵

„Die Arbeitsmigranten dürfen vom ersten Tag an ihre Ehegatten mitbringen, die dann ebenfalls freien Zugang zum Arbeitsmarkt bekommen.“³⁶

Die Regierung geht davon aus, dass in einigen Sektoren freie Arbeitsplätze zur Verfügung stehen werden, dass die Bevölkerung altert und der Staat sich für eine immer höhere Zahl von

³³ Tagesschau. Online im Internet URL: <http://www.tagesschau.de/ausland/roma118.html> [Stand 5. 2. 2011].

³⁴ Focus Migration. Online im Internet URL: <http://www.bpb.de/files/W67LXP.pdf> S. 2. [Stand 5. 2. 2011].

³⁵ Focus Migration. Online im Internet URL: <http://www.bpb.de/files/W67LXP.pdf> S. 3.[Stand 5. 2. 2011].

³⁶ Ebd. S. 4.

Rentnern sorgen muss. Das sind wichtige Aspekte, welche die Regierung zwingen, ausländische Arbeitnehmer anzuwerben.

„Die schwedische Integrationspolitik gilt als eine der erfolgreichsten und ehrgeizigsten.“³⁷

Die Basis des Systems bildet Solidarität, Kooperation, Konsens und Gleichberechtigung. Ausgezeichnet finde ich, dass die Kinder der ausländischen Eltern einige Stunden pro Woche in ihrer Muttersprache unterrichtet werden, und in der Bibliothek stehen auch Zeitschriften und Bücher in den am häufigsten gesprochenen Einwanderungssprachen zur Verfügung.³⁸

„Einwanderer sollten die Möglichkeit haben, den gleichen Lebensstandard wie der Rest der Bevölkerung zu erreichen.“³⁹ Sie selbst müssen sich um die Sprache und Kultur ihrer Herkunftsländer kümmern. „Schweden begann in dieser Phase, sich zu einem multikulturellen Staat zu entwickeln.“⁴⁰

Die Asylbewerber oder Flüchtlinge müssen den Kurs „Schwedisch für Einwanderer“ besuchen, und einen Abschluss machen, weil es ihnen die Tür zum Arbeitsmarkt öffnet.

Die „Ganz – Schweden – Politik“, ging davon aus, dass die Asylbewerber und Flüchtlinge überall in dem Land verteilt werden sollen, genau dort wo sie gebraucht werden.⁴¹

Die Staatsangehörigkeit kann man erhalten, wenn man seit mindestens fünf Jahren seinen Wohnsitz in Schweden hat, volljährig ist, eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis hat und nicht vorbestraft ist. *„Sprachkenntnisse, spezielle Kenntnisse der Staats- und Gesellschaftsordnung oder auch Einkommensnachweise werden nicht verlangt.“⁴²*

Die Idylle wird aber von „Kleinigkeiten“ gestört und zwar durch die wachsende Unterstützung der rechtsradikalen „Schwedendemokraten“, Problemvororte (in den größeren Städten), und die Diskriminierung der Zuwanderer bei der Vergabe der Arbeitsstellen – das sollte ein neues Antidiskriminierungsgesetz ändern (seit 1.1.2009). Wie in den anderen europäischen Ländern (Frankreich, Irland, Deutschland, Österreich u. a.) wird auch in Schweden über den Islam und die Muslime diskutiert. Diskutiert wurde vor allem nach dem Streit über die Mohamed - Karikaturen in Dänemark (2006). Es wurde untersucht, ob die Ausbildung von Imamen erforderlich ist. Dies wurde abgelehnt, weil es der konfessionellen Neutralität des Staates widersprach.⁴³

³⁷ Focus Migration. Online im Internet URL: <http://www.bpb.de/files/W67LXP.pdf> S. 4.[Stand 5. 2. 2011].

³⁸ Ebd. S. 4.

³⁹ Ebd. S. 5.

⁴⁰ Focus Migration. Online im Internet URL: <http://www.bpb.de/files/W67LXP.pdf> S. 5. [Stand 5. 2. 2011].

⁴¹ Focus Migration. Online im Internet URL: <http://www.bpb.de/files/W67LXP.pdf> S. 5. [Stand 5. 2. 2011].

⁴² Ebd. S. 6.

⁴³ Focus Migration. Online im Internet URL: <http://www.bpb.de/files/W67LXP.pdf> S. 8–9. [Stand 5. 2. 2011].

Die Niederlande

Die kulturelle Zugehörigkeit und Vielfalt sind zwei Punkte in der Integrationspolitik der Niederlande. Auch die Niederlande hat in den sechziger Jahren Gastarbeiter angeworben. Die südeuropäischen Gastarbeiter kehrten meistens zurück, und es blieben die aus Marokko oder aus der Türkei. Seit dem Jahr 1974 wurden keine neuen Gastarbeiter angeworben, aber viele Migranten sind geblieben und haben ihre Familien nachgeholt. Trotz des Einstellungsstopps erhöhte sich die Zahl der Menschen (seit den 80er Jahren) mit marokkanischer und türkischer Herkunft um das Zehnfache. Die Zuwanderung ist aber in den letzten Jahren (2003 – 2006) gesunken. Die Zahl der Menschen, die das Land verlassen ist höher und die Ursache der Auswanderung ist die wirtschaftliche Situation. Das Ziel der Auswanderer sollen Deutschland, Belgien, Kanada und die USA sein, bei den Rentnern sind es Staaten wie Frankreich, Spanien und Italien.⁴⁴

Die niederländische Regierung benutzt 2 Termini „autochton“ – für Einheimische und „allochton“ für Einwanderer. Obwohl das Bildungsniveau der Zuwanderer der zweiten Generation besser ist als das ihrer Eltern, bleibt die Bildung und daneben auch die Sprache das häufigste Problem der Migranten. Die Staatsbürgerschaft bekommt man nach einem fünfjährigen Aufenthalt, man muss auch einen mündlichen Sprachtest bestehen und nachweisen, dass man nicht vorbestraft ist. Nach dem Jahr 2003 kam es zu einer Änderung. Die Bewerber müssen ein schriftliches Examen (Einbürgerungstest) ablegen.⁴⁵

Die neuen Einwanderer müssen seit dem Jahr 1998 Sprach - und Gesellschaftskurse absolvieren. Dieses Programm ist für die Einwanderer Pflicht, und die Niederlande war das erste Land, das ein solches Programm eingeführt hat. Andere Länder nahmen es sich als Beispiel.

Im Laufe der Zeit entstanden in den Niederlanden Parteien, die eine ausländerfeindliche Politik betrieben haben. Die niederländische Bevölkerung ärgerte sich über die Einwanderer und ihre Familien wegen der schlechten Sprachkenntnisse und der hohen Kriminalitätsrate unter den Kindern. Aus diesen Gründen erfreuen sich diese ausländerfeindlichen Parteien einer höheren Zustimmung. Das Thema Integration wurde von zwei Politikern beeinflusst von Pim Fortuyn und Geert Wilders. Beide haben radikale Ansichten hinsichtlich des Islams und der Muslime. Pim Fortuyn wurde im Jahr 2002 ermordet und Geert Wilders ist seit 2007 sein Nachfolger. Er kritisiert die Muslime weiter.⁴⁶

⁴⁴ Focus Migration. Online im Internet URL: <http://www.bpb.de/files/2Z76Q0.pdf> S. 1–2. [Stand 5. 2. 2011].

⁴⁵ Focus Migration. Online im Internet URL: <http://www.bpb.de/files/2Z76Q0.pdf> S. 4–6. [Stand 5. 2. 2011].

⁴⁶ Ebd. S. 7.

Die Migranten müssen Integrationskurse besuchen, die vom Staat unterstützt sind, wenn sie es nicht tun, bekommen sie kein Staatsgeld oder müssen den Kurs selbst bezahlen. Im September 2007 wurde vom Wissenschaftlichen Rat der Regierung ein Bericht über die doppelte Staatsangehörigkeit veröffentlicht. Die Doppelstaatsangehörigkeit soll bestehen und der Begriff „allochton“ soll verschwinden. Die Niederlande braucht Arbeiter, die Frage ist, ob sie sich diese durch Gastarbeitsprogramme oder permanente Zuwanderung beschaffen.⁴⁷

Die Tschechische Republik

In der Tschechischen Republik spricht man vor allem über die Minderheit der Roma. Diese Minderheit fühlt sich bei uns diskriminiert. Im Jahr 2001 fand eine Volkszählung statt und zur Nationalität der Roma bekannten sich 11 746 Personen. Nach Schätzungen sollen es zwischen 150 000 – 300 000 Personen sein.⁴⁸ Ich möchte zuerst mit den allgemeinen Informationen beginnen. Am 1.1.2009 wurde ein neuer Typ der Grünen Karte eingeführt. Es handelt sich um ein Dokument mit dualem Charakter. Der Ausländer bekommt die Genehmigung für einen längeren Aufenthalt und dazu auch eine Arbeitsgenehmigung. Beides gilt gleichzeitig. Das Innenministerium entscheidet über die Vergabe der Grünen Karte.

Es gibt 3 Kategorien (A, B und C):

Kategorie: „A“ – hochqualifizierte Arbeiter (gültig 3 Jahre, Verlängerung immer für drei Jahre möglich).

Kategorie „B“ - Arbeiter, die mindestens eine Berufsausbildung haben (gültig 2 Jahre, mit der Möglichkeit der Verlängerung auf 3 Jahre).

Kategorie „C“ - für den Rest (gültig 2 Jahre, ohne Verlängerungsmöglichkeit).⁴⁹

Die Ausländer haben die gleichen Pflichten und Rechte bei der Ausbildung wie die Bevölkerung der Tschechischen Republik. Sie lernen im Unterricht die tschechische Sprache und sie sollen weiter ihre eigene Sprache beherrschen und entwickeln. Die wichtigsten Punkte für die erfolgreiche Integration sind: Beherrschung der tschechischen Sprache, ökonomische Selbstgenügsamkeit, Orientierung in der Gesellschaft und gute Beziehungen zu den Ausländern und Einheimischen.⁵⁰

⁴⁷ Focus Migration. Online im Internet URL: <http://www.bpb.de/files/2Z76Q0.pdf> S. 8-11. [Stand 5. 2. 2011].

⁴⁸ Vláda České Republiky. Online im Internet URL: <http://www.vlada.cz/scripts/detail.php?id=6638> [Stand 5. 6. 2011].

⁴⁹ Český statistický úřad Jihomoravský kraj. Online im Internet URL: [http://www.brno.czso.cz/csu/2010edicniplan.nsf/t/FB0042B462/\\$File/141410k3cj.pdf](http://www.brno.czso.cz/csu/2010edicniplan.nsf/t/FB0042B462/$File/141410k3cj.pdf) [Stand 4. 6. 2011].

⁵⁰ Ministerstvo České Republiky. Online im Internet URL <http://www.mvcr.cz/clanek/integrace.aspx> [Stand 4. 6. 2011].

Seit dem 1. Januar 2009 müssen Ausländer ein Zeugnis vorlegen, dass ihre Tschechische Kenntnisse bestätigt. Die Prüfung wird vom Staat bezahlt. Wenn der Ausländer die erste Prüfung nicht schafft, muss er die anderen Versuche selbst bezahlen.⁵¹

Die Staatsangehörigkeit erlangt man, nachdem der Nachweis erbracht wurde, dass man nicht bestraft ist, die tschechische Sprache spricht, keine andere Staatsbürgerschaft hat und allen Pflichten nachkommt (Renten – und Gesundheitsversicherung, Steuern und Abgaben).⁵²

Die Roma Minderheit

In den Jahren 1945 – 1989 wurden die Roma formal gleichgestellt und die materielle Situation wurde verbessert (bessere Lebensbedingungen und Zugang zur Ausbildung.) Andererseits wurde die traditionelle Gesellschaftsstruktur zerrissen und die Roma hatten nicht die Möglichkeit, über ihr eigenes Schicksal zu entscheiden.⁵³ Die Roma waren in der Vergangenheit ein Wandervolk.

Das größte Problem ist die Bildung dieser Minderheit. Die Roma fühlen sich isoliert, deswegen ist die Problematik der Ausbildung der Roma ein Schlüsselpunkt geworden.

Seit 2005 existieren Vorbereitungsklassen, wo die Kinder ein oder zwei Jahre bleiben. Diese Vorbereitungsklassen sind für die sozial benachteiligten Kinder im letzten Jahr vor der Schulpflicht. Sie sollen danach in eine normale Grundschule gehen, aber oft gehen die Kinder auf eine Schule für geistig leicht Behinderte. Nach einer Studie aus dem Jahr 2009 zeigt sich aber, dass die Kinder, die im Kindergarten waren, bessere Chance sich zu integrieren hatten und die Schulleistung zu schaffen, als die Kinder aus Vorbereitungsklassen und die Kinder, die nicht pädagogisch betreut wurden. Der Staat bezahlt auch die Assistenten für die Kinder. Diese Assistenten sollen den Kindern im Unterricht helfen. Diese Unterstützung gilt nicht nur für Grund- und Mittelschulen, sondern auch für die Hochschulen.⁵⁴ Nach dem Rahmenbildungsprogramm sind im Unterricht zahlreiche integrationsfördernde Themen integriert, wie zum Beispiel multikulturelle Ausbildung. Es soll den Schülern bei der Integration helfen. Darüber hinaus werden die Lehrbücher dahingehend kontrolliert, ob die in ihnen enthaltenen Informationen den staatlichen Vorgaben entsprechen. Um diese Kontrolle

⁵¹ Ministerstvo České Republiky. Online im Internet URL: Zpráva o situaci v oblasti migrace a integrace cizinců na území České republiky v roce 2009, S. 65 – 68. [Stand 4. 6. 2011].

⁵² Ministerstvo České Republiky. Online im Internet URL <http://www.mvcr.cz/clanek/udeleni-statniho-obcanstvi-ceske-republiky.aspx> [Stand 4. 6. 2011].

⁵³ Muzeum Romské kultury. Online im Internet URL: http://www.rommuz.cz/index.php?option=com_content&view=article&id=320&Itemid=25&lang=cs [Stand 4. 6. 2011].

⁵⁴ Vláda České Republiky. Online im Internet URL: http://www.vlada.cz/assets/ppov/rnm/aktuality/iii_periodicka_zprava.pdf S.10-15. [Stand 4. 6. 2011].

kümmern sich: das Museum der Romani Kultur oder die Jüdische Gemeinde.⁵⁵ Zur Verfügung stehen auch pädagogisch - psychologische Beratungsstellen. Es gibt auch die Möglichkeit der Ausbildung in den nationalen Minderheitssprachen (polnisch, deutsch und Romanes). Es handelt sich um bilinguale Schulen. Die Schüler bekommen am Ende des Studiums Zeugnisse, Lehrbriefe und auch Diplome in beiden Sprachen.⁵⁶

Österreich

Nach dem Jahr 1945 wurde Österreich ein Transitland für Flüchtlinge aus Osteuropa. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges lebten zirka 1,4 Mio. Ausländer in Österreich. Es handelte sich vor allem um Kriegsflüchtlinge, Vertriebene, Zwangsarbeiter und jüdische Flüchtlinge. In den 1950er Jahren bildete sich ein Arbeitskräftemangel und dazu gab es noch die Abwanderung österreichischer Arbeitskräfte (nach Deutschland und in die Schweiz).⁵⁷

Das erste Anwerbeabkommen wurde 1962 mit Spanien geschlossen. Im Jahr 1964 wurde das Anwerbeabkommen mit der Türkei und im Jahr 1966 mit Jugoslawien unterzeichnet. Das wesentliche Prinzip des Gastarbeiter-Systems behauptete in der Rotation temporärer Arbeitskräfte, also zuerst große Mehrzahl von Männern ohne Familie, die wieder in ihre Heimatländer zurückkehren.⁵⁸ Und bei Bedarf können neue ausländische Arbeitskräfte ersetzt werden. Das Gastarbeiter-System funktionierte aber nicht wie es geplant wurde, weil schon in den 1970er Jahren siedelten sich viele Gastarbeiter stabil in Österreich an. Im Jahr 1974 deutete man einen ersten Wendepunkt in der österreichischen Einwanderungspolitik an. Die Erdölkrise verursachte, dass die im Ausland tätige Österreicher in ihre Heimat zurückkehrten und es brachte Wettbewerb am Arbeitsmarkt hervor. Es waren die Bemühungen die Zahl der Gastarbeiter durch einen Anwerbestopp zu reduzieren und die Fremden zur Rückkehr in ihre Heimat zu bewegen. Es wurde im Jahr 1975 entschieden, dass die österreichischen Staatsbürger einen Vorrang am Arbeitsmarkt erlauben. Ausländische Arbeitnehmer erhielten zuerst nach acht Jahren sgn. „Befreiungsschein“, der den uneingeschränkten Zugang zum österreichischen Arbeitsmarkt garantierte.⁵⁹ Der Anwerbestopp hatte einen unerwarteten

⁵⁵ Vláda České Republiky. Online im Internet URL:

http://www.vlada.cz/assets/ppov/rnm/aktuality/iii_periodicka_zprava.pdf S. 20. [Stand 4. 6. 2011].

⁵⁶ Ebd. S. 22–23.

⁵⁷ Politikberatung. Online im Internet.URL:

http://www.politikberatung.or.at/typo3/fileadmin/02_Studien/8_Migration/zuwanderungnachoesterreich.pdf S. 4-5. [Stand 15.12.2011].

⁵⁸ Ebd. S. 5.;vgl. Migration und Integration. Zahlen.Daten.Fakten.2010 .S.22.

⁵⁹ Politikberatung. Online im Internet.URL:

http://www.politikberatung.or.at/typo3/fileadmin/02_Studien/8_Migration/zuwanderungnachoesterreich.pdf S. 6 [Stand 15.12.2011].

Nebeneffekt und zwar Verlängerung der Aufenthaltsdauer und Nachholung der Familie. Durch diesen Familiennachzug kompensierte sich die Rückwanderung, es bewirkte auch eine Erhöhung von Frauen unter Migranten und der Anteil der Kinder. Und damit meldete sich zum ersten mal das Problem der Integration ausländischer Kinder und Jugendlicher in die österreichische Bildungs- und Berufsausbildung.⁶⁰

Die Zahl der Ausländer stieg im Jahr 1989 von 5,9% auf 9,1% im Jahr 1993. Die Volkszählung des Jahres 2001 zeigte, dass 12,5% der österreichischen Wohnbevölkerung im Ausland geboren war.⁶¹

Im Jahr 2007 wurde von der Statistik Austria präsentiert, dass es ungefähr 1,35 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund gibt. Es handelte sich vor allem um Menschen aus Jugoslawien, der Türkei, Deutschland und es gab auch Zustrom aus Rumänien und Bulgarien (neue Mitgliedsstaaten).⁶² In der Hauptstadt Wien hatte fast jeder dritte Einwohner einen Migrationshintergrund.⁶³

Im ersten Quartal 2008 lebten in Österreich rund 1,427 Mio. Personen ausländischer Herkunft, zirka 1,075 Mio. gehörten zu der ersten Migranten-Generation (sie wurden selbst in Ausland geboren) und der Zahlungsrest sind Nachkommen von diesen Personen, wir bezeichnen diese Gruppe als zweite Migranten-Generation.⁶⁴

Die Situation im Jahr 2011 sieht so aus, dass der Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund 1,5 Mio. ist.⁶⁵ Die häufigsten Nationen am 1.1.2011 waren Personen aus Deutschland, Migranten aus Serbien, Montenegro, Kosovo (zählen als eine Gruppe) und auf dem dritten Platz die Türken, danach Personen aus Bosnien und Herzegowina oder Rumänien usw.⁶⁶

Die Zuwanderung folgt zu der Verjüngung der Bevölkerung. Die Prognose für das Jahr 2030 soll das Durchschnittsalter 44,8 sein (ohne Zuwanderung 47,1 Jahre).⁶⁷ Das ist ein positives Element.

⁶⁰ Politikberatung. Online im Internet.URL:

http://www.politikberatung.or.at/typo3/fileadmin/02_Studien/8_Migration/zuwanderungnachoesterreich.pdf S. 6. [Stand 15.12.2011].

⁶¹Ebd. S. 8.

⁶²Ebd. S.14.;vgl. Demokratiezentrum Wien. Online im Internet. URL:

http://www.demokratiezentrum.org/fileadmin/media/data/migration_integration.pdf S.14. [Stand 27.12.2011].

⁶³Ebd. S.15.

⁶⁴Demokratiezentrum Wien. Online im Internet. URL: Migration und Integration. Zahlen.Daten.Fakten.2009

http://www.demokratiezentrum.org/fileadmin/media/data/migration_integration.pdf S.8. [Stand 27.12.2011].

⁶⁵Statistik. Online im Internet. URL: Migration und Integration.Zahlen.Daten.Indikatoren..2011.

http://www.statistik.at/web_de/services/publikationen/2/index.html?id=2&listid=2&detail=621 S.21.

[Stand 27.12.2011].

⁶⁶Ebd. S.24.

⁶⁷Ebd. S.26.

Die Personen, die länger als sechs Monate in Österreich bleiben möchten, benötigen einen Aufenthaltstitel. Die befristeten Aufenthaltstitel werden nur für 12 Monate erteilt. Nach dem ununterbrochenen Aufenthalt von mindestens 5 Jahren kann ein unbefristeter Daueraufenthalt erteilt werden. Die EU – Bürger erhalten nach 5 Jahren ununterbrochenen Aufenthalt unbefristete Daueraufenthalt.⁶⁸ Die Voraussetzungen für die Einbürgerung sind: der Nachweis der Sprachkenntnisse, die Absolvierung des Staatsbürgerschaftstests und ein mindestens zehnjähriger ununterbrochener rechtmäßiger Aufenthalt in Österreich.⁶⁹

In Österreich wurde das Staatssekretariat für Integration gegründet und seine Aufgabe ist es, die Chancen und Herausforderungen von Integration aktiv anzulegen. Für das Staatssekretariat ist ein Zugang wichtig und zwar: *„Es soll nicht die Herkunft eines Menschen zählen, sondern die Leistung, die jemand erbringt. Integration geschieht letztendlich durch Leistung – egal ob im Beruf, im Verein oder in der Schule.“*⁷⁰

Die wichtigsten Punkte für eine erfolgreiche Integration sind die Erlernung der deutschen Sprache und die Akzeptanz der demokratischen Werte und Rechtsordnung. Es wurde ein Nationaler Aktionsplan für Integration geschaffen.⁷¹ Der Expertenrat gab einige Vorschläge für die Integration. Die Ratschläge sind z. B. die Teilnahme am Bildungssystem soll verstärkt werden– es soll zweites Kinderjahrgang eingeführt werden und zwar gratis für alle und verpflichtend für jene, die nicht Deutsch können. Es sollen Sanktionen bei Schulpflichtverletzungen werden. Die Erhaltung eines Bildungspasses nach der Teilnahme an den Deutschkursen soll als Qualitätsnachweis für Arbeitssuche dienen. Die Anerkennung der ausländischen Berufs- und Schulausbildungen soll vereinfacht werden. Im Vordergrund steht auch die Steigerung der Erwerbstätigkeit der Migrantinnen (vor allem bei der türkischen Frauen). Daneben soll die Frage der Bildung von Imamen gelöst werden.⁷²

Was mir persönlich gefällt, ist der Integrationsmonitoring. Dieser Monitoring ist eine Einschätzung der Integrationsprozesse. Die Daten werden bei der österreichischen als auch

⁶⁸ Statistik. Online im Internet. URL: Migration und Integration.Zahlen.Daten.Indikatoren..2011. http://www.statistik.at/web_de/services/publikationen/2/index.html?id=2&listid=2&detail=621 S.36. [Stand 27.12.2011].

⁶⁹ Migration und Integration.Zahlen.Daten.Indikatoren..2011. http://www.statistik.at/web_de/services/publikationen/2/index.html?id=2&listid=2&detail=621 S.82. [Stand 27.12.2011].

⁷⁰ Staatssekretariat für Integration. Online im Internet. URL: http://www.integration.at/wir_ueber_uns/leitbild/ [Stand 27.12.2011].

⁷¹ Staatssekretariat für Integration. Online im Internet. URL: http://www.integration.at/integration_in_oesterreich/nationaler_aktionsplan/ [Stand 27.12.2011].

⁷² Staatssekretariat für Integration. Online im Internet. URL: http://www.integration.at/fileadmin/Staatssekretariat/4-Download/Vorschläge_Zusammenfassung_.PDF [Stand 27.12.2011].

bei der ausländischen Bevölkerung erfasst. Ich finde diesen Monitoring ausgezeichnet, weil man weiß, was die Leute denken, wie sie sich fühlen. Es handelt sich eigentlich um ein Feedback.⁷³ Als gute Idee finde ich auch die Aktion des Staatssekretariats für Integration: Wir sind dabei. „...Zusammen: Österreich“. Das Ziel dieser Aktion ist Motivation zu schaffen und Vorurteile abzubauen.⁷⁴ Die Integrationsbotschafter präsentieren eigene erfolgreiche Integration durch die Leistung. Daneben steht noch ein anderes Ziel und zwar die eingebürgerten Migranten sollen sich als Österreicher fühlen. Diese Botschafter besuchen mit Integrations-Staatssekretär Sebastian Kurz die Schulen im ganzen Österreich. Sie präsentieren nicht nur Projekte sondern auch beantworten die Fragen von Schülern.⁷⁵ Daneben funktioniert auch ein Österreichischer Integrationsfond, der zahlreiche Deutsch- und Berufsspezifische Kurse und Beratungen anbietet.⁷⁶ Österreichischer Integrationsfond fördert die sprachliche, berufliche und gesellschaftliche Integration von Migranten. ÖI informiert auch die Öffentlichkeit über Fakten, Entwicklungen und Hintergründen zu den Themen Integration und Migration.⁷⁷ Integration und Migration ist nicht immer rosafarbig in Österreich, es gab Probleme und zum letztenmal wurde eine scharfe Debatte eröffnet, als der Türkische Botschafter Österreich attackierte. Er meinte, dass Österreich für die mangelnde Integration mitverantwortlich ist.⁷⁸ In Österreich gibt es kein Kopftuchverbot in Schulen, es gibt Religionsfreiheit und Islam ist staatlich anerkannt. Was in Österreich eigentlich fehlt, ist die passende Ausländerdebatte, nicht nur über Migranten, aber die Migranten sollen dabei sein. Dieses und mehr versucht Integrationsfond und National Integrationsplan zu verbessern.

⁷³Migration und Integration.Zahlen.Daten.Indikatoren. 2011.

http://www.statistik.at/web_de/services/publikationen/2/index.html?id=2&listid=2&detail=621 S.86. [Stand 27.12.2011].

⁷⁴Zusammen Österreich. Online im Internet URL: <http://zusammenoesterreich.at/ueber/> [Stand 28.12.2011].

⁷⁵Zusammen Österreich. Online im Internet URL: <http://zusammenoesterreich.at/termine/> [Stand 28.12.2011].

⁷⁶Österreichischer Integrationsfonds. Online im Internet URL: http://www.integrationsfonds.at/wir_ueber_uns/ [Stand 28.12.2011].

⁷⁷Österreichischer Integrationsfonds. Online im Internet URL: http://www.integrationsfonds.at/wir_ueber_uns/vision_und_leitbild/ [Stand 28.12.2011].

⁷⁸Heute. Online im Internet. URL: <http://www.heute.at/news/politik/Tuerkischer-Botschafter-attackiert-Oesterreich:art422,456501>, vgl. ORF 2 Nachrichten <http://www.youtube.com/watch?v=B5RBsKyOlw0> Stand 28.12.2011].

1.3 Zusammenfassung

Die Gemeinsamkeit sehe ich bei den Staaten in dem Punkt: die Beherrschung der Sprache des Staates. Die Staaten sind sich bewusst, dass die Beherrschung der Sprache ein erster Schritt für die Integration ist. Deswegen bieten die Staaten Sprachkurse an, um die Ausländer auszubilden. Die Sprache ist wichtig für das alltägliche Leben.

Aus meiner Sicht ist dieser Punkt der Beste. Ohne Sprache kann man sich nicht integrieren, weil man die Gesetze, Pflichten, Dokumente und Behörden nicht versteht. Die Staaten wollen gute Arbeitskräfte. Wenn die Ausländer bzw. Einwanderer die Sprache beherrschen, eine Arbeit finden und Geld verdienen, ist es für den Staat eine sehr gute Situation. Dies ist aber nur möglich, wenn beide Seiten zusammenarbeiten. Die Politik Schwedens gefällt mir, weil sie sehen, dass das Volk altert und immer mehr freie Arbeitsplätze zur Verfügung stehen und sie versuchen diese Situation langfristig zu ändern. Sie decken den zunehmenden Arbeitskräftebedarf mit Arbeitern aus dem Ausland.

Nicht nur Schweden, sondern auch Österreich verdient die Beobachtung, weil es hart an der Integrationspolitik arbeitet. Jedes Jahr kann man neue Zahlen, Daten, Vorschläge und Herausforderungen im Internet finden. Österreich lernt die Debatten zu führen und fängt gleich bei den Kindern an, was ich sehr gut finde, weil Kinder die Zukunft bedeuten.

2 Historische Anlässe der Einwanderung

2.1 Die Geschichte der Einwanderung von 1945 bis 1989

Zwischen den Jahren 1945 und 1949 sind zirka 12 Millionen Flüchtlinge und Vertriebene als deutsche Staatsangehörige in den Territorien der heutigen Bundesrepublik gekommen. In dem Zeitraum nach der Gründung der DDR (1949) bis zum Bau der Berliner Mauer (1961) übersiedelten ungefähr 3,8 Mio. von Ost- nach Westdeutschland.⁷⁹ „*Der schnelle Wiederaufbau des zerstörten Deutschland unterstützte bald den Integrationsprozess der Flüchtlinge und Vertriebenen.*“⁸⁰

Die ersten Generationen von Migranten kamen meist als abhängig Beschäftigte, wir sprechen über die sogenannten Gastarbeiter.⁸¹ Die Gastarbeiter arbeiteten im Bergbau, in den deutschen Industriebetrieben und im Baugewerbe, weil gerade dort viele Arbeitsplätze nicht besetzt werden konnten.⁸²

Sechs Jahre später wurde ein erstes Arbeitnehmer-Anwerbeabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Italien geschlossen (1955).⁸³ Die Ausländer wurden aus Gründen der Aufrechterhaltung und Steigerung der Produktivität hereingeholt.⁸⁴

Das deutsch-italienische Anwerbeabkommen galt als Muster für andere Länder. In den nächsten Jahren wurden weitere Anwerbeabkommen mit Spanien (1960), Griechenland (1960), der Türkei (1961) und Jugoslawien (1968) abgeschlossen.⁸⁵

Die Verteilung der Nationalitäten ergibt deutliche Trends. Die Italiener waren bis 1969 die größte Gruppe der ausländischen Arbeitskräfte, Spanier und Griechen bildeten die zweite und dritte Gruppe, danach folgten die Türken und die Jugoslawen. Seit 1971 stellten die Türken die größte Gruppe gemessen an der Wohnbevölkerung sowie auch unter den Erwerbstätigen.⁸⁶ Die Gastarbeiter sollten mobil sein. Wenn ein Arbeitgeber die Arbeiter nicht mehr brauchte,

⁷⁹ Focus Migration. Online im Internet. URL:

http://focus-migration.hwwi.de/uploads/tx_wilpubdb/LP01_Deutschland_v2.pdf S. 2. [Stand 25. 5. 2011].

⁸⁰ Politische Bildung. Online im Internet URL: http://www.politische-bildung.de/niedersachsen/hiergeblieben_zuwanderung.pdf S. 7. [Stand 18. 6. 2011].

⁸¹ Bundesministerium für Bildung und Forschung. Online im Internet URL: http://www.bmbf.de/pub/gesichter_und_geschichten.pdf S. 14. [Stand 18. 6. 2011].

⁸² Bundesministerium für Bildung und Forschung. Online im Internet URL: http://www.bmbf.de/pub/gesichter_und_geschichten.pdf S. 16. [Stand 18. 6. 2011].

⁸³ Focus Migration. Online im Internet. URL: http://focus-migration.hwwi.de/uploads/tx_wilpubdb/LP01_Deutschland_v2.pdf S. 2. [Stand 25. 5. 2011].

⁸⁴ Herbert, Ulrich: Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland: Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter, Flüchtlinge. Verlag C.H.Beck: München, 2001. S. 203.

⁸⁵ Focus Migration. Online im Internet. URL: http://focus-migration.hwwi.de/uploads/tx_wilpubdb/LP01_Deutschland_v2.pdf S. 2., vgl. OECD <http://www.oecd.org/dataoecd/62/12/35796774.pdf> S. 15. [Stand 25. 5. 2011].

⁸⁶ Herbert, Ulrich: Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland: Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter, Flüchtlinge. Verlag C.H.Beck: München, 2001. S. 203.

sollten diese in einen anderen Betrieb gehen, wo es freie Arbeitsplätze gab. „Für die Bundesregierung stand im Vordergrund, dass durch die Ausländerbeschäftigung nicht nur weiteres Wirtschaftswachstum ermöglicht werde, sondern durch die hohe Sparquote der Gastarbeiter die Konsumgüternachfrage gedämpft und die Preise stabilisiert würden.“⁸⁷ Es gab eine feste Überzeugung, dass es sich um eine Übergangerscheinung handelt und die Gastarbeiter später heimkehren werden. Der Aufenthalt der Arbeitnehmer war vorübergehend und ihr Ziel war es, in möglichst kurzer Zeit so viel Geld zu verdienen, um entweder das Geld nach Hause zu schicken oder um in ein paar Jahren in die Heimat zurückkehren zu können. Deswegen haben sie die schmutzige und schwere Arbeit sowie Überstunden akzeptiert. Sie wohnten sehr billig und hatten kaum Interesse an politischen Aktivitäten. Die Gastarbeiter ermöglichten auch den Aufstieg von Deutschen in qualifizierte und bessere Positionen.⁸⁸

Die Bundesregierung ignorierte mögliche negative Auswirkungen der Gastarbeiterbeschäftigung. Die Aufenthaltsdauer der Gastarbeiter verlängerte sich. Sie holten ihre Familie nach, zogen in Mietwohnungen, ihre Sparquote sank, ihr Konsumanteil wurde höher und die Verbindung zur Heimat wurde lockerer. Dies gilt vor allem für die Kinder der Gastarbeiter („Zweite Generation“).⁸⁹

Zu den Problemfeldern der Ausländerpolitik gehörten: Wohnsituation (Ghettobildung), Arbeit und Arbeitsmarkt, Familiennachzug (Geburtenentwicklung), Schulprobleme sowie das Verhältnis zwischen Ausländern und Deutschen. Die Wohnungsproblematik wurde von den Politikern und der Öffentlichkeit kritisch beobachtet, weil es regelrechte Ausländerviertel entstanden.⁹⁰

Im Jahr 1973 kam es wegen der Ölkrise zum Anwerbestopp.⁹¹ Die Arbeitgeber wollten nicht mehr neue Arbeitskräfte anlernen, deshalb kam das Rotationsmodell nicht in Frage und die Ausländer gingen nicht in ihre Heimat zurück.⁹² Als besonders schwierig erwies sich das Problem der Arbeitslosigkeit unter ausländischen Kindern und Jugendlichen. Die meisten von ihnen hatten keinen Hauptschulabschluss und keine Berufsausbildung. Die Kinder sollten in das deutsche Schulsystem integriert werden, aber sie dürften den Kontakt zur Kultur ihrer Heimat nicht verlieren. Die Kinder beherrschten nicht die Sprache der Eltern und kaum die

⁸⁷ Herbert, Ulrich: Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland. S. 210.

⁸⁸ Herbert: Geschichte, S. 211–213.

⁸⁹ Herbert: Geschichte, S. 232.

⁹⁰ Ebd S. 234 – 235.

⁹¹ Die Bundesregierung. Online im Internet. URL:

<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/IB/Artikel/Geschichte/2009-05-23-zuwanderungsland-deutschland.html> [Stand 1. 6. 2011].

⁹² Focus Migration. Online im Internet URL: http://focus-migration.hwwi.de/uploads/tx_wilpubdb/LP01_Deutschland_v2.pdf S. 2–3. [Stand 1. 6. 2011].

deutsche Sprache. Man nennt die Kinder „zweisprachige Analphabeten“ und das bedeutet für die Kinder soziale Isolation. Dieses Problem war bei allen Ausländern, aber am häufigsten bei den Jugendlichen aus der Türkei, weil sie gleich nach der abgeschlossenen Schulbildung nach Deutschland kamen.⁹³

Die Bundesregierung wollte einen weiteren Zuzug mit allen Mitteln verhindern. Es wurden einige Zielrichtungen festgelegt: Integration der auf Dauer hier bleibenden Ausländer, die Begrenzung des Zuzugs, Förderung der Rückkehrbereitschaft, Regelung des Nachzuges von Kindern und Ehegatten.⁹⁴

Im Jahr 1978 bekommen ausländische Arbeitnehmer, die lange in Deutschland waren, eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis.⁹⁵ Man spricht über die kulturellen Unterschiede zwischen Deutschland und der Türkei (Christen x Moslems, Frauenemanzipation x demutsvolle Unterwürfigkeit u. a.). Man versuchte die Situation mit den anderen Ausländern zu vergleichen, z.B. mit den Polen, die aus dem gleichen europäischen Kulturkreis wie die Deutschen stammten, und das einzige Problem bei den Polen war die Sprache.

*„Die Anpassungsfähigkeit der Türken ist dagegen eingeschränkt. Einmal weil sich die meisten von ihnen hier nicht auf Dauer einrichten wollen, weil sie sich nach Freierabend einfach sicherer in der unmittelbaren Nachbarschaft ihrer Landsleute fühlen. Wer also glaubt, dass Türken bei uns so leben können wie Deutsche, vergisst: Türken sind auch nur Menschen und zwar Menschen mit einer anderen Kultur.“*⁹⁶ Dieses Zitat beschreibt ganz genau die Situation der Gesellschaft. Man versucht die Einwanderer zu vergleichen, aber es ist unmöglich, weil sie aus unterschiedlichen Kulturen stammen. Deswegen soll die Integration anders aussehen, als bei den Polen.

Die Regierung versuchte, durch eine gezielte Politik die Zahl der Ausländer zu senken. Die CDU/CSU/FDP Koalition bewilligte im Jahr 1983 ein sogenanntes Rückkehrförderungsgesetz. Die Ausländer, die aus freien Willen heimgekehrt sind, bekamen eine Rückkehrhilfe und eine Rückerstattung. Dieses Gesetz endete aber ein Jahr später 1984.⁹⁷

Im Jahr 1988 wurde ein Entwurf für ein Gesetz zur Regelung des Ausländerrechts vom Innenministerium veröffentlicht. Der Entwurf hatte zwei Teile, der erste Teil wurde der Integration der Ausländer gewidmet und der zweite Teil war Ausländeraufenthaltsgesetz.

⁹³ Herbert: Geschichte, S. 238–239.

⁹⁴ Herbert: Geschichte, S. 251.

⁹⁵ Die Bundesregierung. Online im Internet. URL:

<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/IB/Artikel/Geschichte/2009-05-23-zuwanderungsland-deutschland.html> [Stand 1. 6. 2011].

⁹⁶ Herbert: Geschichte, S. 259.

⁹⁷ 50 JAHRE (ARBEITS-) MIGRATION IN DEUTSCHLAND http://www.migration-online.de/data/publikationen_datei_1135273254.pdf S. 6. [Stand 1. 6. 2011].

Die Integrationsbemühungen sollten sich auf die bis 1973 legal gekommenen Gastarbeiter und ihre Familien richten, für die anderen galten sie nicht. Der Nachzug für Ehegatten sollte beschränkt werden, die Bewilligung sollte nur für die Ausländer gelten, die seit acht Jahren im Bundesgebiet lebten. Der Nachzug von Kindern zw. 6 und 15 Jahren sollte nur nach Ermessen garantiert werden und wer länger als ein Jahr arbeitslos war und Geld vom Staat erreicht, sollte ausgebürgert werden.⁹⁸ Dieser Entwurf (von CDU Politik Zimmermann) wurde aber angezweifelt und die Aufmerksamkeit in der Bundesrepublik konzentrierte sich seit dem Herbst 1989 auf die Ereignisse in der DDR und andere Länder des Ostblocks, so dass die Ausländerpolitik im Hintergrund stand.⁹⁹ Es wurde ein neues Ausländerrecht ausgearbeitet, die Unsicherheit der Ausländer war verschwunden und im Vordergrund stand die Festigung des Aufenthaltsstatus und der Integration. Man konnte hier Verbesserung für die ausländische Bevölkerung finden, vor allem in den Punkten des Rechtsanspruches auf Aufenthaltsverfestigung und Familiennachzug (die familienunabhängige Aufenthaltserlaubnis und- verfestigung). Im Juni 1990 wurde das Gesetz für die alte Bundesrepublik veröffentlicht und am 1. Januar 1991 trat es für das wiedervereinigte Deutschland in Kraft.¹⁰⁰

2.2 Die Geschichte der Einwanderung seit dem Jahr 1989

„Die ausländische Wohnbevölkerung umfasste im Jahr 1989 knapp 4,9 Mio. Menschen.“¹⁰¹

Die Asylbewerber, die Flüchtlinge und die Spätaussiedler spielten in dieser Phase der Einwanderung nach Deutschland eine große Rolle. Der Zuzug von Asylbewerbern stieg ab dem Jahr 1988.¹⁰² Die Formen der Zuwanderung nach Deutschland waren: die Asylbewerber, die EU - Binnenmigration, die ausländischen Studierenden, die jüdische Zuwanderer aus der ehem. UdSSR, die Spätaussiedler, die Saisonarbeitnehmer und die IT-Kräfte.¹⁰³

Von 1991 bis 2004 fand eine Zuwanderung jüdischer Emigranten aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion statt. Die Aufnahme wurde dank des sogenannten Kontingentflüchlingsgesetzes ermöglicht. Dieses Gesetz verlor seine Gültigkeit am 1. Januar 2005, *„seitdem müssen jüdische Zuwanderer ihre Einreise auf Grundlage des*

⁹⁸ Herbert: Geschichte, S. 279.

⁹⁹ Herbert: Geschichte, S. 281.

¹⁰⁰ Herbert: Geschichte, S. 282 - 283.

¹⁰¹ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Online im Internet URL: http://www.integration-in-deutschland.de/cln_117/SharedDocs/Anlagen/DE/Migration/Downloads/EMN/EMNselbst/emn-wp-25-organisation- asyl- und- zuwanderungspolitik- de. templateId=raw. property=publicationFile. pdf/emn-wp-25- organisation- asyl- und- zuwanderungspolitik- de. pdf S.29. [Stand 14. 6. 2011].

¹⁰² Ebd. S. 30.

¹⁰³ Die Bundesregierung. Online im Internet URL: <http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Publikation/IB/Anlagen/migrationsbericht-2005. property=publicationFile. pdf> S.25-26. [Stand 14. 6. 2011].

Aufenthaltsgesetzes beantragen“. Deswegen hat Deutschland die drittgrößte jüdische Gemeinde in Europa.¹⁰⁴

Am 9. November 1990 wurde ein Vertrag zwischen Deutschland und der UdSSR (Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken) unterzeichnet. Der Vertrag ermöglicht den deutschstämmigen Sowjetbürgern die Pflege ihrer nationalen, sprachlichen und kulturellen Identität.¹⁰⁵

Die Russlanddeutschen kamen nach Deutschland zurück, weil sie in die Heimat wollten. Ökonomische Motive standen im Vordergrund. Sie meinten, dass sie eine sehr gute Arbeitsstelle und das entsprechende Gehalt bekommen würden. Das passierte aber nicht. Die Rückkehr nach Deutschland war für manche sehr schwer, sie mussten sich umschulen und weiterbilden, weil ihre Studienabschlüsse nicht anerkannt wurden. Einige von ihnen waren jahrelang arbeitslos oder arbeiteten unterhalb ihrer Qualifikationen, deswegen kehrten sie wieder nach Russland zurück.¹⁰⁶

Die Spätaussiedler waren Deutschstämmige vor allem Menschen aus Mittel- und Osteuropa und aus der Sowjetunion. Zu den nächsten Aussiedlern gehörten auch Polen und Rumänen, die zwischen 1950 und 1987 kamen.¹⁰⁷

Die Bundesregierung führte im Jahr 2000 die „Green Card“ ein. Es handelte sich um eine Initiative der Bundesregierung zur Anwerbung von ausländischen Computerspezialisten. Den Vorteil hatten die Spezialisten aus Mittel- und Osteuropa auf Grund der gemeinsamen kulturellen Wurzeln.¹⁰⁸ Die Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis wurden auf 5 Jahre befristet.

¹⁰⁴ Die Bundesregierung. Online im Internet URL:

<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Publikation/IB/Anlagen/migrationsbericht-2005.property=publicationFile.pdf> S. 30–31.; Vgl. dazu auch Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Online im Internet URL: <http://www.bamf.de/DE/Migration/JuedischeZuwanderer/AktuelleInfo/aktuelleinfo-node.html> [Stand 14. 6. 2011]; Vgl. dazu auch http://www.bmbf.de/pub/gesichter_und_geschichten.pdf S. 21.

¹⁰⁵ Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte. Online im Internet URL:

<http://home.russlanddeutsche.de/geschichte/zeittafel> [Stand 14. 6. 2011].

¹⁰⁶ Deutsch türkische Nachrichten. Online im Internet URL: <http://www.deutsch-tuerkische-nachrichten.de/2011/04/62189/> [Stand 14. 6. 2011]; vgl. Eurasisches Magazin. Online im Internet URL: <http://www.eurasischesmagazin.de/artikel/?artikelID=20070505> [Stand 14. 6. 2011]; Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte. Online im Internet URL: <http://home.russlanddeutsche.de/integration> [Stand 14. 6. 2011].

¹⁰⁷ Focus Migration. Online im Internet URL: http://focus-migration.hwwi.de/typo3_upload/groups/3/focus_Migration_Publikationen/Laenderprofile/LP01_Deutschland_v2.pdf S. 2. [Stand 14. 6. 2011].

¹⁰⁸ Zentrum für Europäische Integrationsforschung. Online im Internet URL: http://www.zei.de/download/zei_dp/dp_c100_musial.pdf S.12. [Stand 16. 6. 2011].

„Bis zum Auslaufen der Regelung Ende 2004 wurden über 17.000 der so genannten „Green-Cards“ erteilt.“¹⁰⁹

Seit dem 1. Mai 2004 ist die Republik Polen Mitglied der Europäischen Union (EU).¹¹⁰ Es gab deswegen von deutscher Seite Befürchtungen, dass der Arbeitsmarkt von Polen überfüllt wird.¹¹¹ „In den ersten zwei Jahren nach dem Beitritt der neuen Mitgliedstaaten (1.5.2004) war der Zugang durch die nationalen Rechtsvorschriften und die jeweilige Politik geregelt. Die nationalstaatlichen Maßnahmen konnten für einen weiteren Zeitraum von drei Jahren beibehalten werden (1. Mai 2006 – 30. April 2009).“¹¹² Seit dem 1. Mai 2011 ist der deutsche Arbeitsmarkt für Polen und Tschechien vollständig geöffnet. Die Deutschen gehen davon aus, dass „, Die meisten, die in Deutschland arbeiten wollen, sind schon da“.¹¹³ Die größere Befürchtung besteht in polnischer Seite, weil viele Arbeiter abwandern und Polen die besten Köpfe verliert wie zuletzt im Jahr 2004. Es handelte sich um 2 Mio. Menschen, die nach Großbritannien oder Irland gegangen waren.¹¹⁴

Der Familiennachzug wird seit dem Jahr 2005 geregelt. „Nach der Einreise muss der nachziehende Familienangehörige vor Ablauf des Visums bei der örtlichen Ausländerbehörde eine Aufenthaltserlaubnis beantragen. Im Rahmen des EU-Richtlinienumsetzungsgesetzes vom 28. August 2007 wurde ein grundsätzliches Mindestalter von 18 Jahren für den Ehegattennachzug eingeführt.“¹¹⁵

Dank des neuen Zuwanderungsgesetzes (aus dem 1. 1.2005) wurde erkannt, dass die Integration eine Regierungsaufgabe ist. Die Bundesregierung erlangte die Verantwortlichkeit. Die bedeutendste Änderung war die Einrichtung der Integrationskurse. In den anderen

¹⁰⁹ Bundesministerium des Innern. Online im Internet URL: http://www.zuwanderung.de/ZUW/DE/Zuwanderung_hat_Geschichte/Anwerbung/Anwerbung_node.html . [Stand 10. 9. 2011].

¹¹⁰ Focus Migration. Online im Internet URL: http://focus-migration.hwwi.de/typo3_upload/groups/3/focus_Migration_Publikationen/Laenderprofile/LP03_Polen_Update.pdf [Stand 14. 6. 2011].

¹¹¹ Stern. Online im Internet URL: <http://www.stern.de/panorama/immer-mehr-zuwanderer-vor-allem-polen-und-rumaenen-ziehen-nach-deutschland-1569226.html> [Stand 14. 6. 2011].

¹¹² EU-Info. Deutschland. Online im Internet URL: <http://www.eu-info.de/arbeiten-europa/erweiterung/Uebergangsregelungen-EU/> [Stand 18. 6. 2011].

¹¹³ Spiegel Online. Online im Internet URL: <http://www.spiegel.de/karriere/berufsleben/0,1518,759834,00.html> [Stand 18. 6. 2011].

¹¹⁴ Ebd. <http://www.spiegel.de/karriere/berufsleben/0,1518,759834,00.html> [Stand 18. 6. 2011].

¹¹⁵ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Online im Internet URL: http://www.integration-in-deutschland.de/cln_117/SharedDocs/Anlagen/DE/Migration/Downloads/EMN/EMNselbst/emn-wp-25-organisation-asy-und-zuwanderungspolitik-de.templateId=raw.property=publicationFile.pdf/emn-wp-25-organisation-asy-und-zuwanderungspolitik-de.pdf S. 90. [Stand 10. 9. 2011].

Ländern wie z. B. in den Niederlanden, Dänemark und Frankreich waren diese Kurse nichts Neues.¹¹⁶

2.3 Zusammenfassung

Die Einwanderungsgeschichte spiegelt die Politik der Bundesregierung wider. Zuerst brauchte Deutschland die Gastarbeiter und später versuchte der Staat, den Zuzug zu stoppen. Man hatte nicht die richtige Lösung. Man rechnete nicht damit, dass die Ausländer bleiben, ihre Familien nachholen oder in Deutschland eine Familie gründen. Sie sollten einerseits den Arbeitskräftebedarf decken und der deutschen Wirtschaft helfen, andererseits nach 5 oder 10 Jahren wieder nach Hause zurückkehren. Einige haben es gemacht, aber viele sind geblieben. Für die gebliebenen Ausländer ist Deutschland ein neues Heimatland geworden. Die Geschichte zeigt uns genau, dass der Staat von Zeit zu Zeit ein paar tausend Ausländer braucht, weil sich die Wirtschaft schnell und ab und zu unerwartet entwickelt. Diese Entwicklung verursacht eine Lücke und man hat freie Arbeitsplätze, die von Inländern nicht besetzt werden können.

¹¹⁶ OECD. Die Arbeitsmarktintegration von Zuwanderern in Deutschland. Online im Internet URL: <http://www.oecd.org/dataoecd/62/12/35796774.pdf> S. 27. [Stand 10. 9. 2011].

3 Integrationspolitik

In den Medien kann man in den letzten Monaten zahlreiche Artikel über das Thema Integration lesen und Diskussionen im Radio und Fernsehen hören. Zum Beispiel: „*Kein EU-Land hat mehr Ausländer als Deutschland*“, „*Ausländer in Deutschland gut integriert. Türken mit Problemen*“, „*Migranten sind besser integriert als angenommen*“, „*Migranten unterm Mikroskop*“. 117 Die Integration der Ausländer ist jetzt ein aktuelles Thema und dies gilt nicht nur für Deutschland, auch andere Länder wie Österreich, Frankreich etc. sprechen über die Integration der Migranten. In diesem Kapitel möchte ich kurz die Integrationspolitik Deutschlands beschreiben. Man kann nicht über Integrationspolitik zwischen den Jahren 1945 bis 1989 sprechen. Es gab eigentlich keine richtige Integrationspolitik, es handelte sich um kleine Schritte, die die Politiker und Gesellschaft gemacht hat.

3.1 Die Integration zwischen den Jahren 1945 und 1989

Im Jahr 1968 war die Zahl der ausländischen Bevölkerung zirka 1,9 Mio. In den folgenden Jahren stieg sie auf 4.Mio.¹¹⁸

Die Situation in Deutschland beschreibt ganz genau dieses Zitat: „*Nach dem ersten Ölschock 1973 und dem anschließenden Anwerbestopp wurde zunehmend klar, dass das Konzept des vorübergehend in Deutschland lebenden „Gastarbeiters“ nicht mehr der Realität der meisten Migranten entsprach.*“¹¹⁹ Im Jahr 1974 erschienen erste Sprachkurse für ausländische Arbeitnehmer. In dieser Zeit wurde noch die Politik verneint, dass Deutschland zu einem Einwanderungsland geworden ist.¹²⁰

Die erste Generation der Gastarbeiter kam nach Deutschland während der Anwerbungsphase. Das Ziel dieser Phase war die Stellen in deutschen Industriebetrieben, Bergbau und Baugewerbe mit den niedrig qualifizierten Personen zu besetzen. Sie führten meist körperlich sehr schwere Tätigkeiten aus und übernahmen Positionen mit einem entsprechenden niedrigeren Anforderungsprofil.¹²¹ Seit Ende der 1950er bis zum Jahr 1973 kamen rund 14

¹¹⁷ Welt. Online im Internet URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article9475620/Kein-EU-Land-hat-mehr-Auslaender-als-Deutschland.html> vgl. N24 Nachrichten. Online im Internet URL: http://www.n24.de/news/newsitem_6001327.html , vgl. Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/gesellschaft/2010-12/migranten-besser-integriert-studie> , vgl Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/gesellschaft/2010-07/integration-boehmer-migration> [Stand 10. 9. 2011].

¹¹⁸ Für die Freiheit. Online im Internet URL: <http://www.freiheit.org/files/152/Straubhaar-Einwanderung.pdf> S.9. [Stand 28.12. 2011].

¹¹⁹ OECD. Die Arbeitsmarktintegration von Zuwanderern in Deutschland. Online im Internet URL: <http://www.oecd.org/dataoecd/62/12/35796774.pdf> S.25. [Stand 12. 9. 2011].

¹²⁰ Ebd. S.25.

¹²¹ Bundesministerium für Bildung und Forschung. Online im Internet URL: http://www.bmbf.de/pub/gesichter_und_geschichten.pdf S.16. [Stand 14. 6. 2011].

Mio. ausländische Arbeitskräfte, davon gingen ungefähr 11 Mio. in ihre Heimatländer zurück. Die Arbeiter zahlten Steuern, Abgaben und waren in die Sozialversicherung eingebunden. Die Einbindung in das Sozialsystem ist auch heute ein wichtiger Punkt. In diesem Zeitraum holten die meisten Gastarbeiter die Familien nach.¹²²

„*Gesellschaftlich wurden die Arbeitsmigranten durch ihre Beitragszahlungen in das Sozialversicherungssystem eingegliedert.*“¹²³ Es gab auch Interesse ihr Aufenthaltsstatus (zu) verfestigen und ein Langzeitaufenthalt besagte gleichfalls kulturelle Anpassung. Die Situation der Ausländerfamilien war schwer, weil sie sich in einer Einwanderungssituation ohne Einwanderungsland befanden.¹²⁴ Das deutsche Schulsystem war nicht auf die Schüler anderer kultureller Herkunft vorbereitet, deswegen versagte der Zustand der Migranten.¹²⁵

In der DDR wurden seit den 1970er Jahren ausländische Werk­tätige geholt. Es wurden einige Abkommen mit Kuba 1978, Mosambik 1979 und Vietnam 1980 abgeschlossen. Es ging vor allem um Männer, drei Viertel von ihnen arbeiteten im Schichtdienst. Von der politischen Seite war Integration nicht gewollt, man hatte in den Gedanken immer dieses Rotationsprinzip – die Ausländer kehren wieder in ihre Heimat zurück. Und nur ein kleiner Teil Ausländer dürfte bleiben. Nach der Wende im wiedervereinigten Deutschland blieb nur kleine Gruppe von den Vietnamesen rund 15.000.¹²⁶

3.2 Entwicklung der Integration seit 1989

In diesem Absatz richte ich meine Aufmerksamkeit zuerst auf die Staatsbürgerschaft (Doppelstaatsbürgerschaft, Mehrstaatangehörigkeit) aus und danach konzentriere ich mich auf die Staatshilfe und dazu zugehörige Finanzierung, Bildung, Familie und Integrationskurse.

Staatsbürgerschaft

Wenn ein Kind den deutschen Eltern geboren wird, hat das Kind die Staatsangehörigkeit der Eltern, man nennt das Abstammungsprinzip.¹²⁷

Falls ein Elternteil eine andere Staatsangehörigkeit besitzt, wird das Kind mit der Geburt die

¹²² Bundesministerium für Bildung und Forschung. Online im Internet URL:

http://www.bmbf.de/pub/gesichter_und_geschichten.pdf S.18. [Stand 14. 6. 2011].; Vgl. Hoerder, Dirk: Geschichte der deutschen Migration. Von Mittelalter bis heute. Verlag C. H. Beck: München, 2010. S.107.

¹²³ Hoerder, Dirk: Geschichte der deutschen Migration. S. 108.

¹²⁴ Hoerder: Geschichte der deutschen Migration. S. 108.

¹²⁵ Ebd. S. 108.

¹²⁶ Bundesministerium für Bildung und Forschung. Online im Internet URL:

http://www.bmbf.de/pub/gesichter_und_geschichten.pdf Gesichter und Geschichte S. 19.

¹²⁷ Die Bundesregierung. Online im Internet URL:

<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Publikation/IB/Anlagen/2008-07-02-wege-zur-einbuengerung.property=publicationFile.pdf> S.8. [Stand 10. 9. 2011]

Staatsangehörigkeit des anderen Elternteils erwerben. Das Kind verfügt über mehrere Staatsangehörigkeiten und erreicht Mehrstaatigkeit. In diesem Fall bleibt dem Kind auch die andere Staatsangehörigkeit behalten. Seit dem 1. 1. 2000 gilt in Deutschland das Geburtsortprinzip, auch wenn beide Elternteile keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, ist das Kind automatisch nach der Geburt Deutsche/r.

Die Eltern müssen sich mindesten acht Jahre in Deutschland aufhalten und das unbefristete Aufenthaltsrecht oder eine Aufenthaltserlaubnis haben. Nach dem Optionsmodell muss sich aber das Kind nach dem Erreichen der Volljährigkeit entscheiden, welche Staatsangehörigkeit es behalten will.¹²⁸ Bis zum 23. Lebensjahr, sprechen wir über doppelte Staatsangehörigkeit.¹²⁹

Einbürgerung

Das Anrecht auf Einbürgerung entsteht, falls man die zahlreichen Ansprüche verwirklicht. Hier sind die genauere Ansprüche: *„Sie besitzen zum Zeitpunkt der Einbürgerung ein unbefristetes Aufenthaltsrecht oder eine Aufenthaltserlaubnis. Sie haben seit acht Jahren Ihren gewöhnlichen rechtmäßigen Aufenthalt in Deutschland. Sie haben ausreichende Deutschkenntnisse. Sie haben Kenntnisse über die Rechts- und Gesellschaftsordnung sowie die Lebensverhältnisse in Deutschland. Sie sind nicht wegen einer Straftat verurteilt. Sie können den Lebensunterhalt für sich und Ihre unterhaltsberechtigten Familienangehörigen ohne Sozialhilfe oder Arbeitslosengeld II bestreiten. Sie bekennen sich zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Sie müssen Ihre alte Staatsangehörigkeit in der Regel bei der Einbürgerung verlieren oder aufgeben.“*¹³⁰ Wenn nur ein Punkt aus diesen Voraussetzungen fehlt, entsteht kein Rechtsanspruch auf Einbürgerung.

Integrationskurse

In dem Jahr 2002 bietet der Staat Sprachkurse für ausländische Arbeitnehmer und für bestimmte Arbeitslose oder junge Zuwanderer an. Die Zielgruppe waren Gastarbeiter, Aussiedler, Asylberechtigte und deren Familien.¹³¹

¹²⁸ Die Bundesregierung. Online im Internet URL: http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Publikation/IB/Anlagen/2008-07-02-wege-zur-einbuergierung_property=publicationFile.pdf. S.9-13. [Stand 12. 9. 2011].

¹²⁹ Ebd. S. 47-48.

¹³⁰ Ebd. S. 19.

¹³¹ OECD <http://www.oecd.org/dataoecd/62/12/35796774.pdf> S. 32. [Stand 12. 9. 2011].

Das neue deutsche Integrationsprogramm – am 1. Januar 2005 ist ein neues Zuwanderungsgesetz in Kraft getreten, womit sich die Migrationsstruktur in Deutschland geändert. *„Das neue Gesetz legt besonderes Gewicht auf die Integration und weist der Bundesregierung und vor allem dem Innenministerium in diesem Bereich entscheidende Aufgaben zu“.*¹³² Die Situation änderte sich seit dem Jahr 2005, weil die Kurse nun alle dauerhaft in Deutschland lebenden Neuzuwanderer mit den beschränkten Deutschkenntnissen zur Verfügung stehen. Die Änderungen betreffen die Einrichtung der Integrationskurse. Diese Kurse werden von der Bundesregierung finanziert, umfassen 600 Stunden Sprachunterricht und 30 Stunden Orientierungskurs, dieser Kurs bringt die Kenntnisse der deutschen Geschichte, Kultur und Rechtsordnung bei. Der Kurs endet mit einer Prüfung. Wer nur geringe Sprachkenntnisse hat, muss an dem Kurs teilnehmen. Wenn man an keinem Kurs teilnimmt, muss man mit den Sanktionen rechnen.¹³³ *„Die Integrationsförderung stützt sich in Deutschland auf fünf Säulen: Sprachförderung, (vor)schulische Qualifizierung, berufliche Qualifizierung, soziale Beratung sowie Begleitung und Förderung der sozialen und gesellschaftlichen Integration. Vorrang hat die Sprachförderung.“*¹³⁴ Neben dem Zuwanderungsgesetz trat auch ein Reformpaket Namens „Hartz IV“ in Kraft. Dieses Paket ermöglicht, dass der Arbeitslose eine Grundunterstützung erhält. Es gibt einige Interaktionen zw. dem Zuwanderungsgesetz – Integrationskursen und Hartz-IV-Reformen, und zwar: *„Wenn die Ausländerbehörde einen bereits im Land ansässigen Ausländer zur Teilnahme an einem Integrationskurs verpflichtet und dieser der Aufforderung nicht nachkommt, kann dies nicht nur zu einer möglichen Verweigerung der Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis führen, sondern auch zu einer Kürzung des Arbeitslosengelds II (Arbeitslosengeld und Sozialhilfe) von bis zu 30%.“*¹³⁵

Die Integrationspolitik setzt auf eine stärkere Integration und Qualifizierung der zweiten Generation. „Die beruflichen Qualifizierungsnetzwerke“ (BQN) ist der Name des Programms vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Ziel des Programms ist die Unterstützung von jungen Zuwanderern der ersten und zweiten Generation einen Arbeitsplatz und berufliche Bildung zu gewinnen. Die Zielgruppe sind vor allem Jugendliche mit Migrationshintergrund.¹³⁶

¹³² OECD <http://www.oecd.org/dataoecd/62/12/35796774.pdf> S. 28. [Stand 12. 9. 2011].

¹³³ Ebd. S. 28.

¹³⁴ Ebd. S. 31.

¹³⁵ OECD <http://www.oecd.org/dataoecd/62/12/35796774.pdf> S. 55. [Stand 12. 9. 2011].

¹³⁶ OECD <http://www.oecd.org/dataoecd/62/12/35796774.pdf> S. 50. [Stand 12. 9. 2011].

Die Projekte der BQN sind in 5 Handlungsfelder gesetzt:

1. Übergang Schule – Ausbildung – Beruf,
2. Akquisition von Ausbildungsplätzen,
3. Berufsbildungsförderungspolitik für Migranten/innen auf lokaler und regionaler Ebene,
4. Bildungs-, Hochschul-, Weiterbildungs- und Forschungspolitik,
5. Öffentlichkeitsarbeit.¹³⁷

Im Vordergrund steht die sprachliche Integration, weil gute deutsche Sprachkenntnisse die Basis für Bildungserfolge sind. Eine wichtige Rolle spielt selbstverständlich auch die Herkunftssprache („*Die zehn in Deutschland von Menschen mit Migrationshintergrund am häufigsten gesprochenen Sprachen sind Russisch, Türkisch, Polnisch, Italienisch, Kurdisch, Serbisch, Albanisch, Rumänisch, Kroatisch und Griechisch.*“)¹³⁸ Die Mehrsprachigkeit gilt natürlich als Potenzial für Ausbildung und Beruf.

Wenn man gut Deutsch spricht, gute Bildung und Schulabschluss macht, kann man die gleichen Chancen im Arbeitsmarkt wie die Deutschen haben. Die Sprache und Bildung öffnen die Türen der Gesellschaft.

3.3 Fallbeispiele: die italienische und türkische Minderheit

Diese zwei Minderheiten habe ich mit der Absicht ausgewählt, weil beide Gruppen zu den größeren Minderheiten in Deutschland gehören. Beide sind nach Deutschland in der Zeit der Wirtschaftswunder gekommen. Beide Nationen hatten den gleichen Grund, warum sie nach Deutschland gekommen sind und zwar, Geld zu verdienen.

Die italienische Minderheit

Schon im Mittelalter gab es Gastarbeiter in Deutschland. Es kamen zum Beispiel italienische Wanderarbeiter nach Deutschland und im Jahr 1891 arbeiteten ungefähr 6000 Italiener in den Münchener Ziegeleien. Der Erste Weltkrieg stoppte diese Tendenz und im Jahr 1937 wurde ein Anwerbeabkommen zwischen dem Deutschen Reich und Italien geschlossen. Der Grund für die Schließung waren die fehlenden Kräfte in der Industrie und der Landwirtschaft. Zirka

¹³⁷ Bundesinstitut für Berufsbildung. Online im Internet URL: <http://www.bibb.de/de/11844.htm>
[Stand 28.10. 2011].

¹³⁸ Die Bundesregierung. Online im Internet URL:
http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/integration/Content/Publikationen/_Anlagen/integrationsprogramm_property=publicationFile.pdf S.15-16. [Stand 28.10. 2011].

350.000 Italiener sind bis 1943 ins faschistische Deutschland gekommen und werden in den zwei letzten Kriegsjahren zu Zwangsarbeitern.¹³⁹

Am 20. Dezember 1955 unterzeichneten Vertreter der Bundesrepublik und Italiens das erste Abkommen über die Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte durch Deutschland. Für die italienische Bevölkerung war es eine Chance die Familie zu ernähren und ein bisschen Geld zu verdienen. In dieser Zeit gab es in Italien große Arbeitslosigkeit, Armut und Hunger. Ungefähr 2 Mio. Italiener kamen zwischen 1956 und 1972 in die Bundesrepublik Deutschland.¹⁴⁰

Man vermutet, dass sich in Deutschland rund 4 Mio. Italiener befunden haben, aber die Mehrzahl kehrte nach Italien zurück. Heute sprechen wir über 550.000 Italiener. Die Deutschen sahen eine Gefahr für ihre Frauen in den charmanten Italienern. In den Hochphasen der Einwanderung blieben die meisten Italiener in den Massenunterkünften und hatten kaum Kontakt zu den Einheimischen. Die Meisten hatten Heimweh und gingen nach ein oder zwei Jahren nach Italien zurück. Wer von den italienischen Gastarbeitern dauerhaft in Deutschland blieb, holte nach zehn Jahren meist seine Familie nach.¹⁴¹

Die türkische Minderheit

Vor 50 Jahren am 30. Oktober 1961 unterzeichneten die Türkei und die Bundesrepublik einen Vertrag über die Anwerbung der türkischen Arbeitskräfte. Seit 50 Jahren gibt es eine gemeinsame Geschichte von Türken und Deutschen.¹⁴² Jetzt 50 Jahre später am 30. Oktober 2011 leben in Deutschland ungefähr 3 Millionen Deutsch - Türken.¹⁴³

¹³⁹ Wissen. Online im Internet URL:

<http://www.wissen.de/wde/generator/wissen/ressorts/finanzen/wirtschaft/index.page=3486842.html>
[Stand 29.10. 2011].

¹⁴⁰ Wissen. Online im Internet URL:

<http://www.wissen.de/wde/generator/wissen/ressorts/finanzen/wirtschaft/index.page=3486842.html>
[Stand 29.10. 2011].

¹⁴¹ Italienportal. Online im Internet URL: <http://www.italienportal.eu/joomla/dolce-vita/dolce-vita/50-jahre-deutsche-vita.html> [Stand 28.10. 2011].

¹⁴² Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/2011/43/50-Jahre-Migration-Tuerke> [Stand 29.10. 2011].

vgl. Planet Wissen. Online im Internet URL: http://www.planet-wissen.de/alltag_gesundheit/gastarbeiter_und_migration/geschichte_der_gastarbeiter/index.jsp; vgl. Focus. Online im Internet URL: http://www.focus.de/wissen/bildung/Geschichte/migration/tid-7162/die-gastarbeiter_aid_70431.html [Stand 29.10. 2011].

¹⁴³ Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/2011/43/50-Jahre-Migration-Einleitung>
[Stand 29.10. 2011].

Die Wirtschaft funktionierte so gut, dass man dafür die Gastarbeiter brauchte. Als die Ölkrise in den siebziger Jahren begann, dachte man darüber nach, ob man die Gastarbeiter noch braucht.¹⁴⁴

Von einem Gast erwartet man, dass er zurückkehrt. Die Türken sind Muslime und die werden in einem christlichen Land sicher nicht lange bleiben. Nicht nur die Deutschen sondern auch die Türken gingen davon aus, dass sie in ihre Heimat zurückkehren.¹⁴⁵ Beiden Seiten hatten diese Gedanken und Erwartungen. Sie blieben und wir sprechen mittlerweile über die zweite und dritte Generation, die sich in Deutschland befindet.¹⁴⁶ Nach dem Anwerbestopp war den Familiennachzug aufrechterhalten, aber Deutschland war auf diese vielen Ausländer nicht vorbereitet.¹⁴⁷

„, Die Deutschen haben das Problem der Integration von Ausländern lange Zeit nicht begriffen. Sie haben in absolut unzureichender Weise Integrationshilfen geleistet. Das gilt bis auf den heutigen Tag.“¹⁴⁸ Die türkischen Arbeiter waren zuerst wie eine Reserve, nach der Wirtschaftskrise 1966/1967, änderte sich die Situation.¹⁴⁹ Das Ziel war es mit sehr billigen Arbeitskräften Einsparungspotenziale zu erreichen. Natürlich war es auch der Wunsch der Gastarbeiter, so schnell wie möglich Geld verdienen und zurückkehren.

Am 1. Dezember 1983 ist das Gesetz zur Förderung der Rückkehrbereitschaft von Ausländern in Kraft getreten. Die Hilfe war ungefähr 5300 Euro und man konnte sich auch seine Rentenbeiträge auszahlen zu lassen. Einige Türken haben dieses Angebot aufgenommen und kehrten zurück, aber manche sind geblieben. Viele von den Gastarbeitern sind nach Deutschland gekommen, weil sie der Armut in ihrer Heimat entfliehen wollten. Die erste Migrantengeneration wollte nicht länger bleiben, nur bis sie genug Geld verdienen.¹⁵⁰

Für die nachwachsenden und geborenen Generationen entstanden ungezählte Probleme wie z. B.: die Weiterverwendung der türkischen Sprache innerhalb der Familie, Import von Ehepartnerinnen von Gemahlinnen aus der Türkei, Defizite des deutschen Schulsystems auf der Ebene der Integration und strukturelle Änderungen des Arbeitsmarktes. Die Verschärfung

¹⁴⁴ Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/2011/43/50-Jahre-Migration-Einleitung/seite-2> [Stand 29.10. 2011].

¹⁴⁵ Ates, Seyran: Der Multikulti-Irrtum. Ullstein Buchverlage GmbH, 2007. S. 20.

¹⁴⁶ Ebd. S. 21.

¹⁴⁷ Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/2011/43/50-Jahre-Migration-Schmidt> [Stand 29.10. 2011].

¹⁴⁸ Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/2011/43/50-Jahre-Migration-Schmidt> [Stand 29.10. 2011],

¹⁴⁹ Dradio. Online im Internet URL: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/interview/1591173/>

[Stand 29.10. 2011].

¹⁵⁰ Ates: Der Multikulti-Irrtum, S. 23-27.

der Ausländerpolitik kam zwischen den Jahren 1990/1991 mit der Einführung des Visumzwangs für türkische Migranten.¹⁵¹ „Die erste Generation muss zu großen Teilen aus der Integrationsdebatte ausgeklammert werden.“¹⁵² Man muss sich auf die zweite und folgende Generationen konzentrieren.

¹⁵¹ Hoerder: Geschichte der deutschen Migration, S. 109.

¹⁵² Ates: Der Multikulti-Irrtum, S. 29.

4 Integrationsprobleme

Die Migranten befinden sich heute in aller Welt. Deutschland ist keine Ausnahme. Deutschland hat aber lange gegen den Begriff Einwanderungsland gekämpft. Die Politik widersprach lange der Realität.¹⁵³ Man argumentierte mit der These: „*Deutschland ist kein Einwanderungsland, sondern ein Rotationsland.*“¹⁵⁴ Die Hauptthese war: die Migranten sind zeitlich befristet und sie kehren in ihre Heimat zurück. Die Wirklichkeit sieht ganz anders aus, weil wir jetzt über dritte Generation der Einwanderer sprechen. Die Politiker diskutieren über Integration und suchen den richtigen Weg für die deutsche Gesellschaft.

4.1 Die aktuelle Integrationsdebatte

Die bisher größte Integrationsdebatte wurde im Jahr 2010 „dank“ des Buches „Deutschland schafft sich ab“ von Thilo Sarrazin geöffnet. Das heißt nicht, dass es die Debatte früher nicht gab. Die Politiker haben über Integration gesprochen, aber ohne den Namen Sarrazin. Sarrazins Buch öffnete eine riesige Debatte. Das Buch wurde in dem ersten Erscheinungstermin ausverkauft.¹⁵⁵

„*Warum diskutiert wochenlang Deutschland über ein rassistisches Buch?*“¹⁵⁶ „*Integration, was ist das? Nach den populistischen Äußerungen von Thilo Sarrazin ist die Debatte neu aufgeflammt.*“¹⁵⁷ Diese und andere Zeilen konnte man in den Medien lesen. Und warum debattierte Deutschland so lange über ein Buch, das von einem Provokateur (so wurde Sarrazin auch genannt) stammt. Das ist die Frage, die ich gerne beantworten möchte. In seinem Buch befinden sich zahlreiche Thesen, die mutig sind und fanden sowohl Sympathisanten als auch Kritikern. Ich möchte mich mit seinem Buch beschäftigen und die kontroversen Thesen beschreiben. Ich will am Anfang den Herrn Sarrazin vorstellen. Dieser grauhaarige, alte Mann mit den Brillen war früher Berliner Finanzsenator und später ein Vorstandsmitglied der Bundesbank. Sobald sein Buch das Licht der Welt erblickte, wurde er deutschlandweit bekannt und sein Buch wurde zum Bestseller geworden. Das Buch „Deutschland schafft sich ab“ ist voll von verschiedenen Statistiken und Zahlen, sowohl auch

¹⁵³Süssmuth,Rita: Migration und Integration: Testfall für unsere Gesellschaft. Deutscher Taschenbuch Verlag: München, 2006. S.8.

¹⁵⁴Süssmuth,Rita: Migration und Integration. S. 20.

¹⁵⁵Berliner Morgenpost.de Online im Internet URL: <http://www.morgenpost.de/berlin-aktuell/article1386605/Berliner-reissen-sich-um-Thilo-Sarrazins-Buch.html> [Stand 29.1.2012]; vgl Spiegel.de Online im Internet URL:<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-73599990.html> [Stand 29.1.2012].

¹⁵⁶Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2010-09/sarrazin-demokratie-partizipation> [Stand 29.1.2012].

¹⁵⁷3sat. Online im Internet URL: <http://www.3sat.de/page/?source=/kulturzeit/themen/138858/index.html> [Stand 29.1.2012].

von mehreren Thesen und Anregungen, die kontrovers sind. Ich habe nur einige ausgewählt, die ich bedeutend fand. Bedeutend in dem Sinne, dass sie lange diskutiert waren. Die am meisten diskutierten Thesen sind z.B.:

1. „Viele Zuwanderer wollen sich nicht bilden und lehnen die deutsche Sprache ab.“
2. „Die hauptproblematischen Gruppen seien Türken und Araber. Er meint, dass gerade diese zwei Gruppen nicht integrationsfähig und integrationswillig sind.“
3. „Sein Vorschlag ist, kein Zuzug mehr, nur für Hochqualifizierte.“
4. „Deutschland soll von türkischen Zuwanderern mit höheren Geburtenraten erobert werden“
5. „Intelligenz ist zu 50 bis 80% angeboren.“¹⁵⁸

In diesem Moment werde ich mich mit jeder einzelnen These beschäftigen.

1. Ablehnung der deutsche Sprache und der Bildung - Bei den muslimischen Migranten fehlt der Impuls die deutsche Sprache zu lernen. Sarrazin legt den Nachdruck auf die vorschulische Erziehung und gute Deutschkenntnisse.¹⁵⁹ Als Vorbild nennt er Kanada, wo die Anpassungsbereitschaft der Migranten höher ist und daneben wird die Einstellung der Eltern auf die Kinder übertragen.¹⁶⁰ Zu dieser These gehört auch noch die Problematik der Importbräute (es geht um türkische Frauen, welche für in Deutschland lebende Türken gebracht sind), die kaum Deutsch sprechen und in eigenen Gemeinschaften leben.¹⁶¹

2. Die problematische Türken und Araber - Sarrazin stellt einige Einwanderungsgruppen vor. Als problematische Gruppe sieht er die Zuwanderer aus dem ehemaligen Jugoslawien, der Türkei und den arabischen Ländern. Diese Immigranten haben Schwierigkeiten im Schulsystem, am Arbeitsmarkt und allgemein in der Gesellschaft. Die Probleme folgen aus den Gruppen selbst, nicht aus der herumliegenden Gesellschaft.¹⁶² „Im Kern ist das deutsche Bildungsproblem vor allem auch ein Problem der muslimischen Migranten“¹⁶³ Migranten aus der Türkei, Afrika und Naher u. Mittlerer Osten haben die größten Sprachprobleme und ihre Kinder haben Schwierigkeiten im deutschen Bildungssystem. Die Bildungsentwicklung hängt von der Familie ab und die muslimischen Migranten stammen meistens von den bildungsfernen Familien.¹⁶⁴

¹⁵⁸ Stern. Online im Internet URL: <http://www.stern.de/politik/deutschland/integrations-experte-laschet-was-sarrazin-macht-verletzt-menschen-1514299.html> [Stand 9.2.2012].

¹⁵⁹ Sarrazin, Thilo. Deutschland schafft sich ab. S. 236 -237.

¹⁶⁰ Ebd. S. 237.

¹⁶¹ Sarrazin, Thilo. S.295.

¹⁶² Sarrazin, Thilo. Deutschland schafft sich ab. S. 59.

¹⁶³ Ebd. S. 235.

¹⁶⁴ Sarrazin, Thilo. S. 235.

3. Nur Hochqualifizierte ins Land - Das Ziel der Integration besteht darin, die Lage der Zuwanderten zu verbessern und die weitere Zuwanderung nach Deutschland soll nur eine Ausnahme für die hochqualifizierte Experte werden.¹⁶⁵

4. Eroberung von den türkischen Zuwanderern - Bei den oben genannten Migrantengruppen ist die Zahl von Nachkommen besonders hoch. Sarrazin bezeichnet die Kinder von den Migrantengruppen „bildungsfern“, und verweist auch darauf, dass die Frauen die nicht gut in dem Arbeitsmarkt integriert sind, bekommen mehr Kinder.¹⁶⁶ Die Geburtenrate der Migranten ist dauerhaft höher und so kann der Staat und die Gesellschaft im Laufe weniger Generationen von den Migranten übernommen werden.¹⁶⁷

5. Die vererbare Intelligenz - Die Kinder aus bildungsfernen Schichten (er spricht über muslimische Migranten) haben schlechtere Pisa-Ergebnisse, die Sozialisationsdefizite treten auf, wenn die Intelligenz gar kein oder geringes Ausmaß erblich wäre. *„Intelligenz ist aber zu 50 bis 80% erblich“*¹⁶⁸ schrieb Sarrazin in seinem Buch und treibt vor: *„Deswegen bedeutet ein schichtabhängig unterschiedliches generatives Verhalten, dass das vererbte intellektuelle Potenzial der Bevölkerung andauernd verdünnt“*.¹⁶⁹ Sarrazin meint, dass die Intelligenz mit dem akademischen, schulischen und auch beruflichen Erfolg hängt.¹⁷⁰

Sarrazin wiederholt einige Thesen mehrmals in seinem Buch, vor allem die These mit der Intelligenz, die dem Leser dreimal oder viermal angeboten ist. Diese These war auch die meist sprechende in den Medien.

Man kann bei der muslimischen Migrantengruppe (in Frankreich, Belgien, den Niederlanden u.a.) den Vergleich beobachten und zwar unterdurchschnittliche Integration in dem Arbeitsmarkt, in der Bildung und überdurchschnittliche Abhängigkeit von Sozialtransfers, Fertilität (Fruchtbarkeit), Religiosität und Kriminalität.¹⁷¹ Sarrazin befasst sich auch mit der Eroberung durch Fertilität. Wenn die Fertilitätsrate der Deutschen bleibt, wo sie ist, wird die Zahl der Deutschen auf 20 Mio. sinken. Bei der muslimischen Bevölkerung kann die Zahl auf 35 Mio. wachsen und zwar dank der hohen Geburtenrate und dauernder Zuwanderung.¹⁷²

¹⁶⁵ Sarrazin, Thilo. S. 329.

¹⁶⁶ Ebd. S. 91.

¹⁶⁷ Sarrazin, Thilo. Deutschland schafft sich ab. S. 259.; vgl. S. 317.

¹⁶⁸ Ebd. S. 93.

¹⁶⁹ Ebd. S. 91-92.; vgl. Schwarz, Patrik. Die Sarrazin Debatte. Eine Provokation und die Antworten. Verlag Edel: Hamburg, 2010. S. 112.

¹⁷⁰ Sarrazin, Thilo. Deutschland schafft sich ab S. 226.

¹⁷¹ Sarrazin, Thilo. Deutschland schafft sich ab. S. 264.

¹⁷² Sarrazin: Deutschland schafft sich ab: S. 317.

Mehrere Faktoren beeinflussen die hohe Geburtenrate der muslimischen Bevölkerung:

1. „*die patriarchalischen Verhältnisse in einem großen Teil der Familien muslimischer Migranten*“ (Damit steht im Zusammenhang niedriger Emanzipationsgrad, geringere Bildung, frühes Heiratsalter)
2. „*die geringere Beteiligung am Arbeitsmarkt (der muslimischen Migranten insgesamt als auch der Frauen)*“
3. „*die hohe Transferabhängigkeit der migrantischen muslimischen Bevölkerung*“ (Es geht um die Haushalte, die von Grundsicherung leben und ihr Lebensstandard wächst mit dem nächsten Kind)
4. „*die hohe Religiosität der muslimischen Migranten*“¹⁷³

Wie kann man die Integration der muslimischen Migranten verbessern? Die Antwort daraufhin nach Herrn Sarrazin ist die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung, die Verringerung ihrer Abhängigkeit von Sozialtransfers und im Vordergrund soll die Sprache, Bildung und frühkindliche Erziehung stehen. Wer einen legalen Aufenthaltsstatus hat, erwartet man, dass man die Sprache lernt, Geld für ihren Lebensunterhalt verdient, ihre Kinder in der Bildung unterstützt u.a. Die Zuwanderung nach Deutschland soll nur eine Ausnahme für hochqualifizierte Experten werden.¹⁷⁴

In dem letzten Kapitel findet man Prognose für die kommenden Jahre und Sarrazin bespricht auch zwei für ihn wichtige Punkte und zwar: Jeder Staat kann die Entscheidung über Zuziehung der Migranten ins Staatsgebiet treffen. Der Charakter der Völker ist wert und muss bewahrt werden. In 100 Jahren sollen Deutsche als Deutsche unter Deutschen leben.¹⁷⁵ Deutschland verdünnt sich und mit der demografisch bedingten Abnahme verschwindet das intellektuelle Potential. Seine Prognose für das Jahr 2017 lautet: es wurde bestätigt, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist. Der wachsende Einfluss fremder Kulturen wird vergrößert und das kommunale Wahlrecht wird für alle Migranten zugesprochen u.a.¹⁷⁶

4.2 Reaktionen der politischen Umgebung auf Sarrazins Thesen und sein Buch

Man findet endlose Reaktionen und zahlreiche Artikel, die Sarrazins Thesen beantworten, erklären, beschreiben und neue Fragen stellen. Ich möchte hier einige Politiker zitieren und damit unterschiedliche Meinungen zeigen. Die einzelnen Politiker habe ich zufällig

¹⁷³ Sarrazin: Deutschland schafft sich ab: S. 319.

¹⁷⁴ Ebd. S. 326.

¹⁷⁵ Ebd. S. 391.

¹⁷⁶ Sarrazin: Deutschland schafft sich ab: S. 397.

ausgewählt. Ich widme mich vor allem den am meisten kontroversen Thesen, die in den Medien sehr debattiert waren. Die deutsche Gesellschaft braucht eine offene Diskussion über die Misserfolge der Integrationspolitik, daneben genauso über die Erfolge, die es auch gibt.¹⁷⁷ Ich habe eigentlich mehr Kritiker als Sympathisanten gefunden, was mich persönlich freut. Nach meiner Meinung zeigt es die Realität, dass die meisten Thesen nicht anpassen und man muss sie überprüfen. Man kann Herr Sarrazin nicht alles wörtlich glauben, weil er eigene Wahrheit benutzte. Die Zahlen und Statistiken machen auf den Leser einen großen Eindruck, aber man muss beim Lesen mit den Füßen auf dem Boden stehen.

Der Migrationsforscher Stefan Luft von der Universität Bremen reagierte auf die Aussage ob die muslimischen Zuwanderer besonders bildungsfern sind. Er lehnt es ab, weil der Bildungsgrad bei den Zuwanderern aus dem Irak, Iran oder Afghanistan überdurchschnittlich ist (jeder Dritte hat Abitur, 15,2% haben einen Universitäts- oder Fachhochschulabschluss), bei der türkisch-stämmigen Bevölkerung ist der Bildungsgrad niedriger (Abitur haben 7,8%). Die These, dass muslimische Zuwanderer bildungsfern seien, ist logischerweise falsch. Die Ursache für die Bildungsprobleme der türkischstämmigen Zuwanderer liegt in der Zuwanderungsgeschichte. Man darf nicht vergessen, dass die ungelerten türkischen Gastarbeiter gezielt angeworben wurden.¹⁷⁸ Wir müssen auch daran denken, dass von 1,3 Mio. in Deutschland lebenden Türken ist eine Hälfte Erwerbstätig und 2/3 von ihnen haben Berufe mit den qualifizierten Abschluss und zirka 100.000 gelten als hochqualifizierte.¹⁷⁹

Die These „Intelligenz ist zu 50 bis 80% erheblich“ erläuterte der Vorstand der deutschen Gesellschaft für Humangenetik Professor André Reis. Es stimmt, dass zu einem gewissen Anteil Intelligenz vererbt wird. Jedenfalls gibt es kein einzelnes Intelligenz-Gen, aber eine Vielzahl von genetischen Faktoren, die daran beteiligt sind. *„Da diese bei den Nachkommen immer wieder neu kombiniert werden, können weniger begabte Eltern auch begabte Kinder haben und umgekehrt. Man darf es sich also nicht so einfach machen.“*¹⁸⁰ Die Problematik des Volk-IQ ist ein deutlicher Unsinn, man kann nicht behaupten, ob die türkischstämmigen Menschen allgemein dümmer sind. Wie der Professor Reis berichtet, man findet in aller

¹⁷⁷ Schwarz, Patrik. Die Sarrazin Debatte. Eine Provokation und die Antworten. Verlag Edel: Hamburg, 2010. S. 162.

¹⁷⁸ Tagesschau. Online im Internet URL: <http://www.tagesschau.de/inland/sarrazin154.html> [Stand 8.2.2012].

¹⁷⁹ Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/2010/43/Migration-Auswanderung> [Stand 12.2.2012].

¹⁸⁰ Stern. Online im Internet URL: <http://www.stern.de/wissen/mensch/humangenetiker-zu-sarrazin-thesen-es-gibt-kein-juden-gen-1599193.html> [Stand 8.2.2012].

Population eine Streuung – es gibt mehr und weniger intelligente Menschen. Es ist bei den Deutschen, Türken, Griechen oder Italienern ähnlich.¹⁸¹

Armin Laschet, der CDU Abgeordnete (ehemaliger Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen) kommentiert die „Hauptproblemgruppe“ Türken und Araber. Nach seiner Meinung, ist es unfair, die Probleme an einzelnen Ethnien festzumachen. Wir haben jahrelang aus der Türkei niedrig gebildete Gastarbeiter angeworben, also wie sollen deren Kinder heute eine Bildungselite sein? Das kann man nicht mit den asiatischen Zuwanderern vergleichen.¹⁸²

Aiman Mazyek (Generalsekretar des Zentralrats der Muslime) – die Aussagen Sarrazins über bestimmte Einwanderungsgruppe sind rassistisch, solche Aussagen dürfen nicht von Bundesbankvorstand fallen. Herr Mazyek war auch für Sarrazins Entlassung aus der Bundesbank.

Cem Özdemir (Bundesvorsitzender von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) – ist selbst ein gutes Beispiel, wie Einwanderer einen Aufstieg schaffen können. Er schrieb ein autobiographisches Buch mit dem Titel "Ich bin Inländer“ und findet Sarrazins Äußerungen inakzeptabel und kontraproduktiv. *„Viele Türken sind Menschen, die aus einer Agrargesellschaft kommen, die niemand vorbereitet hat auf das, was sie hier erwartet. Die können nicht innerhalb kürzester Zeit in der Breite zur Bildungselite werden, vor allem nicht bei diesem Versagen unseres Bildungssystems [...]“*¹⁸³ Selbstverständlich muss man sich integrieren wollen, hier helfen die besten Angebote nicht. Man darf nicht vergessen, dass Integration ständig eine Aufgabe für beide Seiten ist.¹⁸⁴

Sascha Dangschat (SPD) sagt: *„Es gibt Mitglieder, die geben Sarrazin in gewissen Punkten recht, aber sie kritisieren dessen Sprache.“*¹⁸⁵

Mieke Senftleben (FDP) – Sarrazin geht es nicht um die Integration, er will Muslime beleidigen.¹⁸⁶

¹⁸¹ Stern. Online im Internet URL: <http://www.stern.de/wissen/mensch/humangenetiker-zu-sarrazin-thesen-es-gibt-kein-juden-gen-1599193.html> [Stand 8.2.2012].

¹⁸² Stern. Online im Internet URL: <http://www.stern.de/politik/deutschland/integrations-experte-laschet-was-sarrazin-macht-verletzt-menschen-1514299.html> [Stand 6.2.2012].

¹⁸³ Stern. Online im Internet URL: <http://www.stern.de/politik/deutschland/gruenen-chef-oezdemir-sarrazin-macht-alles-platt-1514720.html> [Stand 6.2.2012].

¹⁸⁴ Stern. Online im Internet URL: <http://www.stern.de/politik/deutschland/gruenen-chef-oezdemir-sarrazin-macht-alles-platt-1514720.html> [Stand 6.2.2012].

¹⁸⁵ Der Tagesspiegel. Online im Internet URL: <http://www.tagesspiegel.de/berlin/berliner-spd-es-wird-einsam-um-sarrazin/1912164.html> [Stand 6.2.2012].

¹⁸⁶ Der Tagesspiegel. Online im Internet URL: <http://www.tagesspiegel.de/berlin/berliner-spd-es-wird-einsam-um-sarrazin/1912164.html> [Stand 6.2.2012].

Maria Böhmer (CDU, sie ist seit dem Jahr 2005 die Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration)¹⁸⁷ – die öffentliche Reaktion auf Sarrazin deutet an, dass wir noch mehr über Probleme und Erfolge in der Integration sprechen müssen.¹⁸⁸

Helmut Schmidt (Altkanzler für SPD) – das Problem bei den Gastarbeitern war die Vorstellung, dass ein Gast eines Tages wieder nach Hause geht, viele wollten es aber nicht.¹⁸⁹ Die Möglichkeit, dass die Menschen bleiben, hat niemand gesehen, weil nicht alle Spanier oder Italiener geblieben sind. Es handelte sich um Menschen, deren Daheim ökonomisch und sozial schlechter war als in Deutschland. Es ging z. B. um Leute aus der Türkei, aus der Sowjetunion, aus dem Libanon u. a. Der Faktor, warum es nicht gelungen ist, alle Zuwanderte zu integrieren ist ganz einfach, wir haben uns keine Mühe gegeben die richtige Schritte dafür zu machen. Herr Schmidt meint, dass ein großer Teil von den Einwanderern wirklich integriert ist, aber bei einem erheblichen Teil ist es nicht gelungen. Die Hauptschuld liegt nicht bei den Migranten, sondern bei den Deutschen und warum bei den Deutschen? Wir haben darüber nicht gesprochen und Sarrazin erwischte ein Punkt, der bisher ein Tabu war.¹⁹⁰

Hans Olaf Henkel (ein früherer Präsident des Verbandes der Deutschen Industrie) – unterstützt Sarrazins Äußerungen und meint, dass eine selbstbewusste und unabhängige Bundesbank nicht so kindisch reagieren dürfte. Daneben verweist er auf die Mehrheit der Bevölkerung, die hinter Sarrazin steht.¹⁹¹

Theo Waigel (CSU) ist anderer Meinung, er schätzt Sarrazin sehr, weil Sarrazin unter ihm im Bundesamtministerium arbeitete. Ich wünschte mir, dass seine Entschuldigung beschränkt bleibt.¹⁹²

Hans Ulrich Wehler – Sozialhistoriker verteidigt Sarrazin und nach seiner Meinung trifft Sarrazins Buch Einwanderungspolitik ins Schwarze, die nichts, weder Qualifikation, Sprachkenntnis noch Integrationsbereitschaft von den neuen Bürgern fordert.¹⁹³

¹⁸⁷ Maria Boehmer. Online im Internet URL: <http://www.maria-boehmer.de/page/ueber-mich/224> [Stand 6.2.2012].

¹⁸⁸ Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2010-09/merkel-gabriel-sarrazin> [Stand 6.2.2012].

¹⁸⁹ Schwarz, Patrik. Die Sarrazin Debatte: S. 224.

¹⁹⁰ Schwarz, Patrik. Die Sarrazin Debatte: S. 225.

¹⁹¹ Welt. Online im Internet URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article4847894/Ich-unterstuetze-Sarrazin-ohne-Wenn-und-Aber.html> [Stand 6.2.2012].

¹⁹² Focus. Online im Internet URL: http://www.focus.de/politik/deutschland/auslaender-schelte-muslim-fordern-sarrazins-entlassung_aid_444345.html [Stand 6.2.2012].

¹⁹³ Frankfurter Allgemeine Zeitung. Online im Internet URL: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/2.1763/die-debatte/wehler-verteidigt-sarrazin-parteiausschluss-undenkbar-11055691.html> [Stand 11.2.2012].

Die Integrationsdebatte umfasst nicht nur die Debatte über Sarrazins Buch.

Der ehemalige Bundespräsident Christian Wulff (am 17. 2. 2012 Rücktritt) widmete sich dem Thema Integration und mischte sich in die Debatte ein.

Der zurückgetretene Bundespräsident hatte eine interessante Rede zum 20. Jahrestag der Deutschen Einheit, wo er über Integration, Migranten und Islam sprach. Mir persönlich gefiel dieser Teil: *„Ein Verständnis von Deutschland, das Zugehörigkeit nicht auf einen Pass, eine Familiengeschichte oder einen Glauben verengt, sondern breiter angelegt ist.“*¹⁹⁴ Er versuchte mit seiner Rede zeigen, dass man zusammen gehört. Und es ist nicht wichtig, ob man Einwanderer ist oder nicht und welche Religion man bekennt.¹⁹⁵ Über seine Rede wurde diskutiert, weil einige politische Vertreter seine Aussage *„der Islam gehöre inzwischen zu Deutschland“*¹⁹⁶ fraglich finden. Man kann feststellen, dass es Islam in Deutschland gibt und dass er ein Bestandteil der deutschen Kultur geworden ist.¹⁹⁷ Christian Wulff bietet mit seiner Rede den deutschen Muslimen die Hand an und sagte damit: *„Friede sei mit Euch“*¹⁹⁸

Die Rede des (Ex)-Bundespräsidenten Wulff war eigentlich eine Einladung, gemeinsam in Deutschland zu leben und die Integrationsdefizite gemeinsam zu lösen.¹⁹⁹

Europa hatte mit dem Islam immer zu tun. Der Islam ist ein Teil Deutschlands geworden und zwar dank der vier Millionen Muslimen, die im Land leben.²⁰⁰ Wulff wurde gefragt, ob Türken nicht integrierbar seien. Er führte ein, dass es auf den einzelnen Menschen ankommt. Der Staat muss Angebote zur Integration machen und daneben, die in Deutschland lebende Türken sollen Deutsch lernen, das Grundgesetz anerkennen und die deutsche Gesellschaftsordnung respektieren.²⁰¹ Für Christian Wulff ist eigentlich Integration ein großes Thema, aber in der Aufregung mit Thilo Sarrazin blieb er unerwartet sprachlos.²⁰²

¹⁹⁴Der Bundespräsident. Online im Internet URL:http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Christian-Wulff/Reden/2010/10/20101003_Rede_Anlage.pdf S. 6. [Stand 11.2.2012].

¹⁹⁵Ebd. S.5-7.

¹⁹⁶Schwarz, Patrik. Die Sarrazin Debatte: S. 240.;vgl.Der Bundespräsident. Online im Internet URL:http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Christian-Wulff/Reden/2010/10/20101003_Rede_Anlage.pdf S. 6. [Stand 11.2.2012].

¹⁹⁷Ebd. S. 240.

¹⁹⁸Ebd. S. 242.

¹⁹⁹Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2010-10/islam-integration-wulff-union> [Stand 11.2.2012].

²⁰⁰Schwarz, Patrik. Die Sarrazin Debatte: S. 248 – 249.

²⁰¹Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2010-10/wulff-tuerkei-integration-seehofer> [Stand 11.2.2012].

²⁰²Schwarz, Patrik. Die Sarrazin Debatte: S. 236-237.

Der türkische Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan mischte sich auch in der Integrationsdebatte ein. In seinem Interview zu der Gelegenheit 50. Jahre deutsch-türkisches Anwerbeabkommen redete er über die Integration und Gastarbeiter. Alle drei Generationen der Einwanderer sind anders, die erste Generation waren Gäste, viele von ihnen sind in Deutschland geblieben und werden nicht mehr zurückkehren. Erdogan hält die türkischen Einwanderer mit der deutschen Staatsbürgerschaft für Deutsche. Nach seiner Meinung soll die Beherrschung der deutschen Sprache zuerst kommen, wenn die Kinder eigene also türkische Sprache kennen.²⁰³ Daneben stellte er noch die Möglichkeit der doppelten Staatsbürgerschaft fest. Angela Merkel ist dagegen, weil die Integration besser funktioniert, wenn man sich einbürgert.²⁰⁴ Die Kanzlerin hält die Erlernung der deutschen Sprache für das Wichtigste, weil damit die deutschen Gesetze eingehalten werden.²⁰⁵

Angela Merkel lässt sich hören, dass sie keine Absicht hat Sarrazins Buch zu lesen.²⁰⁶ Es ist fraglich, ob es für die Bundeskanzlerin nicht eine Pflicht sein kann. Andererseits will sie damit zeigen, dass sich das Buch keine Zeit verdient. Man kann es verstehen, trotzdem überraschte mich dieser Aussage.

Horst Seehofer (CSU) – hat zu der Integrationsdebatte mit seiner Aussage beigetragen. Er ist überzeugt, dass Zuzugstopp für Ausländer „aus fremden Kulturkreisen“ ein guter Weg für Deutschland sein kann. Mit den fremden Kulturkreisen meint er die Türken und Araber.²⁰⁷ Seehofer will die Integrationsverweigerer hart anpacken. Sie sollen nicht nur die deutsche Sprache lernen, sondern auch Grundwerte der Bundesrepublik akzeptieren.²⁰⁸

Seehofers Aussagen blieben nicht unkommentiert. Lasse Backer (Chef der Jungen Liberalen) meint, dass die Aussagen sinnlos sind und sagte noch dazu: „*Manchmal habe ich den Eindruck, Seehofer stammt selbst aus einem anderen Kulturkreis*“.²⁰⁹

²⁰³Sueddeutsche.de Online im Internet URL: <http://www.sueddeutsche.de/politik/tuerkei-kritisiert-deutsche-integrationspolitik-erdogan-der-scheinheilige-1.1179378> [Stand 8.2.2012].

²⁰⁴Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/politik/ausland/2011-11/merkel-erdogan-integration/seite-2> [Stand 6.2.2012].

²⁰⁵Stern.de Online im Internet URL: <http://www.stern.de/politik/deutschland/merkels-nachhilfe-fuer-erdogan-tuerken-muessen-deutsch-lernen-1554264.html> [Stand 11.2.2012].

²⁰⁶Frankfurter Allgemeine Zeitung. Online im Internet URL: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/2.1769/themen/thilo-sarrazin-im-streitgesprach-die-grosse-zustimmung-beunruhigt-mich-etwas-1576688.html> [Stand 11.2.2012].

²⁰⁷Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/politik/ausland/2010-10/erdogan-merkel> [Stand 6.2.2012].

²⁰⁸Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2010-10/seehofer-integration-zuwanderer> [Stand 6.2.2012].

²⁰⁹Stern. Online im Internet URL: <http://www.stern.de/politik/deutschland/integrationsdebatte-buerger-sehen-muslime-skeptisch-1612372.html> [Stand 9.2.2012].

Seehofer öffnete damit aber eine ganz andere Debatte. Man begann darüber diskutieren, wie wichtig ausländische Arbeitskräfte für die deutsche Wirtschaft sind.²¹⁰

In Deutschland fehlen ungefähr 50.000 bis 70.000 Fachkräfte, verwiesen die Experten. Es fehlen vor allem Physiker, IT-Experten, Ingenieure und Pflegekräfte.²¹¹

Hilal Sezgin (freie Autorin in der Lüneburger Heide) – die muslimischen Migranten stehen oft im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses und dank Thilo Sarrazin werden wieder die Ausdrücke „muslimisch“ und „migrantisch“ ans Licht gebracht. Es heißt: „*Einmal Migrant, immer Migrant, einmal Muslim, immer Fremder?*“²¹² Außerdem bedeutet es noch bildungsfern und faul zu sein. Viele Muslime sind nicht gerade so, wie es Sarrazin beschreibt. Wir reden über normale Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Berufen, die eigene Träume und Ängste haben. Es handelt sich um Individuen. Sarrazins Interesse erregen nur zwei Bevölkerungsgruppen und zwar die muslimischen Migranten und die „echten“ Deutschen (ohne Migrationshintergrund), aber mit der Gruppe in Deutschland lebenden Muslime die, die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen, rechnet er nicht.²¹³

Herbert Ulrich (Historiker) – Die Debatte über Ausländer gibt es in der Bundesrepublik seit fast 50 Jahren, aber Sarrazin traute sich zu sagen, dass es Probleme mit den Ausländern gibt. Alle sechs oder sieben Jahre wiederholt sich die Situation und wir tun so, als es etwas ganz Neues wäre. Die erste Diskussion war in den Jahren 1966-1967, in der Zeit der Wirtschaftswunder. In dieser Zeit waren die Gastarbeiter willkommen.²¹⁴ Die Idee, Menschen nach Gefallen anzuwerben und wieder zurückzuschicken, schien zu funktionieren, aber im Jahr 1973 begann die Ölkrise und die Gastarbeiter holten ihre Familie nach. Ab diesem Zeitpunkt war die Bundesrepublik ein Einwanderungsland, nur keiner wollte es wahrnehmen.²¹⁵ Die Debatte verschärfte sich in den siebziger Jahren, wo die Regierung versuchte, die Gastarbeiter dazu zu bewegen, wieder in ihre Heimat zurückzukehren, außerdem sollten die Kinder die Sprache ihrer Eltern beherrschen und der Familiennachzug sollte eingeschränkt werden.

Der Grund für die heutigen Integrationsdefizite liegt in der damaligen Regierungspolitik.

²¹⁰Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2010-10/fachkraefte-union-fdp-punktesystem> [Stand 30.1.2012].

²¹¹Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2010-10/fachkraefte-union-fdp-punktesystem> [Stand 30.1.2012].

²¹²Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/2010/36/Muslimifizierung> [Stand 11.2.2012].

²¹³Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/2010/36/Muslimifizierung> [Stand 11.2.2012].

²¹⁴Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/2011/07/U-Herbert-Einwanderung> [Stand 12.2.2012].

²¹⁵Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/2011/07/U-Herbert-Einwanderung> [Stand 12.2.2012].

Wir können aus der Vergangenheit lernen und zwar die Politik muss klare Rechtsbasis und definierte Ziele haben. Der größte Teil der Ausländer hat sich integriert und bereichert unsere Gesellschaft. Man darf auch nicht vergessen, dass die Bundesrepublik ein attraktives Land für Zuwanderer ist und damit kann man arbeiten.²¹⁶

4.3 Zusammenfassung

Das Fazit der Debatte sehe ich in diesen Punkten. Man ist sich einig, dass die Integrationspolitik in der Anwerbephase falsch war. Man dachte nicht über die Folgen. Man wollte die Arbeiter nur „ausnützen“ und dann wieder nach Hause schicken. Einige Migranten entschieden sich aber zu bleiben. Dieser Schritt kam unerwartet, aber konnte man damit nicht rechnen? Die ehemalige Politik wollte es weder sehen noch hören und wollte darüber überhaupt nicht reden. Man weiß jetzt, dass die Integrationspolitik eine riesige Rolle für die Bundesrepublik spielt und ohne passende Integrationspolitik wird auch die Wirtschaft behindert. Die Migranten sind auch eine Chance für die Geburtsrate, allerdings sieht es Sarrazin als negativer Faktor, aber die Migranten, die ein höheres Niveau gewinnen, bringen zur Welt auch weniger Kinder wie die Deutschen. Die Rolle spielt die Sozialsituation der Familie, es ist nicht abhängig von der Herkunft.

Ich sehe ganz positiv, dass die Politiker einer Sache bewusst werden und zwar, dass die Fehler in der Vergangenheit liegen. Deutschland darf aber nicht nur über Vergangenheit sprechen, sondern sie muss sich für die Zukunft vorbereiten.

Es ist selbstverständlich, dass sich die Politiker nicht einig sind, man kann nicht nach ein paar Monaten und einigen Statistiken, Berichten und Analysen den richtigen Weg finden und eine passende Entscheidung treffen. Die Debatte über Sarrazins Buch zeigte, dass man sich aus den Fehlern belehren muss und man muss auch weiter schauen und das macht die Regierung oder besser gesagt, es versucht die Regierung.

Dank der Debatte erfährt man, dass sich in Deutschland drei Migrantengruppen befinden. Eine ist integriert, spricht Deutsch, arbeitet und fühlt sich in Deutschland zu Hause, andere fühlt sich fremd und nicht integriert und die dritte Gruppe liegt zwischen den zwei Kulturen.

²¹⁶Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/2011/07/U-Herbert-Einwanderung> [Stand 12.2.2012].

5 Einwanderungsland Deutschland

5.1 Die Punktsysteme in Kanada, Australien und Großbritannien

Man spricht über die Möglichkeit ein Punktsystem in Deutschland einzuführen, deshalb beschäftige ich mich mit den bedeutendsten Punktsystemen. Ich möchte damit die mögliche Richtung Deutschlands zeigen.²¹⁷

Jedes Punktsystem umfasst zahlreiche Kriterien. Wenn diese Kriterien erfüllt werden, öffnet sich die Tür des Landes für die Emigranten. Ich habe die Länder Kanada, Australien und Großbritannien als Beispiele gewählt. Vor allem Kanada und Australien gelten als erfolgreichste Einwanderungsländer, deswegen erwähne ich sie in meiner Arbeit. Das Punktsystem in jedem genanntem Land hat zwei wichtige Bedeutungen. Einerseits den Zuzug von Einwanderer zu steuern und andererseits Zugang von qualifizierten Arbeitnehmern zu ermöglichen. Die jährlichen Zuwanderungsquoten werden von den Regierungen festgesetzt.²¹⁸

Deutschland gehört auch zu der Gruppe der Einwanderungsländer, obwohl das politische Konzept ganz anders ist als in Kanada oder in Australien. Die Integrationskurse bietet man den Ausländern und man versucht die Ausländer zu integrieren. In Kanada und Australien muss der Bewerber die Sprache beherrschen und daneben ist hier die Wille sich zu integrieren. Die deutschen Ökonomen werden ein Punktsystem begrüßen²¹⁹, aber die Kanzlerin Angela Merkel ist anderer Meinung, sie glaubt, dass „*ein Punktsystem nicht alle Probleme lösen würde.*“²²⁰

Kanada

Als Vorbild ist sehr oft Kanada betrachtet, nicht nur von Sarrazin, aber auch von den anderen Politikern (z. B. Rainer Brüderle (FDP) oder Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (FDP)). Also fange ich mit dem kanadischen Punktsystem an. Warum ist gerade das kanadische System so erfolgreich? Das kanadische Punktsystem bildet 6 Kriterien und zwar: Bildung,

²¹⁷Welt. Online im Internet URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article8381360/Industrie-will-Punktesystem-fuer-die-Zuwanderung.html> ; vgl. Frankfurter allgemeine Zeitung. Online im Internet URL: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/punktesystem-bruederle-will-rasch-neue-zuwanderungsregeln-1627213.html> [Stand 28.2.2012].

²¹⁸Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/politik/2010-10/seehofer-zuwanderung-migranten-faq> [Stand 30.1.2012].

²¹⁹Frankfurter allgemeine Zeitung. Online im Internet URL: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/migration-nach-mass-1-deutschland-faellt-die-geordnete-zuwanderung-schwer-1357861.html> [Stand 1.3.2012].

²²⁰Frankfurter allgemeine Zeitung. Online im Internet URL: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/punktesystem-bruederle-will-rasch-neue-zuwanderungsregeln-1627213.html> [Stand 1.3.2012].

Sprachkenntnisse, Berufserfahrung, Alter, Arbeitsverhältnis und Anpassungsfähigkeit.²²¹ Die Auswahlkriterien sind eindeutig, die Bewerber sammeln einzelne Punkte und die Gesamtzahl muss zwischen 67-100 Punkten liegen. Wer diese Gesamtzahl erreicht, kann den Antrag auf Zuwanderung aufgeben. Sobald eine Person dauerhaft aufgenommen wird, hat sie ähnliche Rechte wie Staatsangehörige und darunter den absoluten Zugang zum Arbeitsmarkt und zu den Sozialleistungen.²²² Die kanadische Regierung arbeitet mit den Unternehmen zusammen und bespricht mit ihnen den aktuellen Fachkraftbedarf. Kanadische Regierung rechnet auch mit dem Familiennachzug. Die Familie gehört zum Konzept und im Vordergrund stehen neben den ausländischen Fachkräften gleichfalls ihre Kinder. *„Das führt dazu, dass die zweite Generation der Einwanderer bezüglich der Bildung deutlich über dem durchschnittlichen Kanadier legt.“*²²³ Die Kriterien (gute Arbeitskräfte, Familie, Kinder, Regierung, Unternehmer) bilden einzelne Stücke der Mosaik, die zusammen perfekt passt.

Australien

Die Wirtschaft in Australien wächst ständig, aber die Geburtsrate ist niedrig. Es entsteht eine Lücke, die die Regierung durch Einwanderungspolitik einzufüllen versucht.²²⁴

Um das Visum zu erhalten, muss der Antragssteller einen Englischtest in den Bereichen Lesen, Verständnis, Schrift und Sprache bestehen und zwischen 18 – 45 Jahre alt sein. Auch hier sammeln die Antragssteller Punkte. Wer 100-120 Punkte erreicht, qualifiziert sich für die sgn. „Pool Markt“ und erhält zweijähriges Visum. Die Punkte werden vergeben für Fertigkeiten, Alter, Sprachfähigkeiten, Berufserfahrung, australische Qualifikationen, gefragte Berufe und Jobangebote, bestimmte Sprachen, das Studieren und Leben in gering besiedelten Gebieten u.a. In Australien existieren vier unterschiedliche Visumsarten:

1. Skilled – Independent – das häufigste Visum für Fachkräfte.²²⁵
2. Employer Sponsored – wenn ein australischer Unternehmer einen Arbeitsplatz mit einem Migranten besetzen will, kann er in einer speziellen Datenbank suchen und seinen

²²¹ Auswandern-info. Online im Internet URL: <http://www.auswandern-info.net/kanada/das-punktesystem-fuer-kanada.html> [Stand 29.1.2012]; Vgl. Migration Focus. Online im Internet URL: http://focus-migration.hwwi.de/typo3_upload/groups/3/focus_Migration_Publikationen/Laenderprofile/LP_08_Kanada.pdf S. 1-3. [Stand 29.1.2012].

²²² Ebd. S. 3.

²²³ Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2010-10/fachkraefte-seehofer-interview> [Stand 30.1.2012].

²²⁴ Auswandern-info. Online im Internet URL: <http://www.auswandern-info.net/australien/einwandern-als-fachkraft.html> [Stand 29.1.2012].

²²⁵ Auswandern-info. Online im Internet URL: <http://www.auswandern-info.net/australien/punkteverteilung-australien.html> [Stand 29.1.2012]; vgl. Projekt Downunder-dago. Online im Internet URL: <http://www.downunder-dago.de/113/Allgemeine-Informationen/120-Punkte-System.html> [Stand 29.1.2012];

Visumsantrag stellen. Sobald der Arbeitgeber jemanden findet, stellt er einen Einwanderungsantrag und der Migrant muss danach seine berufliche Fähigkeiten, Englischkenntnisse und Alter überprüfen lassen.

3. Skilled – Independent Regional Visum – dieses Visum gilt in den dünn besiedelten Gebieten, der Bewerber soll 2 Jahre in diesem Gebiet bleiben und dann kann er/sie eine Daueraufenthaltsgenehmigung eingeben und auch leben wo er/sie will.

4. Skilled – State/Territory Nominated Independent – die Bundesstaaten und Territorien werben einen Antragsteller an. Die Antragsteller verpflichten sich auch für mindestens zwei Jahre in denselben Bundestaaten zu wohnen und arbeiten.²²⁶ Die Regeln der einzelnen Visumsarten setzen sich durcheinander, aber der Rahmen der Anforderungen für die Bewerbung bleibt.

Großbritannien

Die Einwanderungspolitik soll sich auch im England verändern. Das Bevölkerungswachstum ist durch Einwanderung immer höher. Die Prognose für das Jahr 2031 lautet, bei der bleibenden Zuwanderung würde die britische Bevölkerung auf 70 Mio. steigen. Die Kapazitäten des Landes sind überstiegen und die Regierung sucht eine Möglichkeit die Zuwanderung zu bremsen und zu beschränken.²²⁷ Auch in Großbritannien existiert ein Punktsystem, der Beschäftigungsdauer, Qualifikationen, gemeinnützige Arbeit, Sprach- und Geschichtskennntnisse u. a. misst. Das Punktsystem gilt für Nicht-EU-Bürger, das bedeutet für Hochqualifizierte in bestimmten Berufen, wo Fachkraftmangel besteht. Die staatliche Liste ist selbstverständlich regelmäßig aktualisiert.²²⁸ Das Punktsystem sorgt dafür, dass wirtschaftliche Verhältnisse des Landes mitberücksichtigt werden.²²⁹ Nach einem fünfjährigen Aufenthalt müssen die Einwanderer einen Test absolvieren, in dem z.B. ihre Sprach- und Landeskultur Kenntnisse überprüft werden. Die Ablegung des Tests ist Voraussetzung dafür „Staatsbürger auf Probe“ zu werden. Während dieser Probezeit sind die Rechte und Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen behindert. Der Einbürgerungstest muss

²²⁶Auswandern-info. Online im Internet URL: <http://www.auswandern-info.net/australien/einwandern-als-fachkraft.html> [Stand 29.1.2012].

²²⁷Migration-info. Online im Internet URL: http://www.migration-info.de/mub_artikel.php?Id=080910 [Stand 29.1.2012];vgl. Islamische Gemeinschaft Milli Görüs. Online im Internet URL: <http://www.igmg.de/nachrichten/artikel/2009/08/04/gb-neues-punktesystem-zur-einbuengerung-von-migranten.html> [Stand 29.1.2012];vgl Migration-info. Online im Internet URL: http://www.migration-info.de/mub_artikel.php?Id=091011 [Stand 29.1.2012].

²²⁸Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/politik/2010-10/seehofer-zuwanderung-migranten-faq> [Stand 30.1.2012].

²²⁹Islamische Gemeinschaft Milli Görüs. Online im Internet URL:<http://www.igmg.de/nachrichten/artikel/2009/08/04/gb-neues-punktesystem-zur-einbuengerung-von-migranten.html> [Stand 29.1.2012].

nach spätestens fünf Jahren bestanden werden (die Zwischenzeit ist als Probestaatsbürgerschaft genannt), damit der Einwanderer die volle Staatsbürgerschaft erhalten konnte. Jeder, wer es nicht schafft, muss das Land verlassen.²³⁰ Die Wirtschaftskrise brachte eine strengere Regelung mit. Zuerst müssen die Arbeitgeber die Jobangebote für Hochqualifizierte beim Arbeitsamt melden und den Einheimischen anbieten, danach können ausländische Fachkräfte ins Land geholt werden.²³¹

Wenn wir einen Vergleich der Punktsysteme machen, finden wir zahlreiche Fakten, die alle Länder gemeinsam haben. Man muss jung, perspektiv, sprachfähig und gebildet sein, wenn man dazu noch Erfahrungen im Beruf hat, bedeutet es offene Tür ins Land.

5.2 Situation in Deutschland

Das Punktsystem hat ein großes Potenzial, man kann es bei den Ländern wie Kanada und Australien sehen. Es muss richtig und gut geregelt werden. Deutschland braucht ein solches System um den passenden Fachkraftmangel zu holen. Die wichtigsten Punkte aus meiner Sicht sind die Auswahlkriterien und Zusammenarbeit der Regierung mit den Unternehmen. Ohne diese Aspekte kann es nicht funktionieren. Ich stimme zu, dass das kanadische Punktsystem das beste System ist. Und warum? Das Punktsystem ist methodisch und sehr gut durchgearbeitet. Es wurde gleichzeitig an die Auswahlkriterien und Familie gedacht und daneben auch an die Kooperation mit dem Staat und den Unternehmen.

Der Punkt mit dem Familiennachzug überraschte mich, weil die Kanadier es die ganze Zeit als positiv sehen, aber Deutschland hatte bis jetzt gegenseitige Ansicht. Die deutsche Gesellschaft ist daran nicht gewöhnt. In der Geschichte kamen vor allem die gering qualifizierten Gastarbeiter. Man sah die Migranten als die, welche sich nicht integrieren müssen, weil sie wieder bald in ihre Heimat verschwinden.

Die Politiker haben in dem Jahr 2007 ein mögliches Punktsystem ausgedacht, als Vorbild diente Kanada. In diesem Vorschlag befanden sich die Kriterien wie Alter, Bildung und Deutschkenntnisse, die Gesamtzahl der Punkte sollte mindestens 90 Punkte sein, mit 70 Punkten sei ein konkretes Angebot eines Arbeitgebers nötig.²³²

²³⁰Migration-info. Online im Internet URL: http://www.migration-info.de/mub_artikel.php?Id=091011 [Stand 29.1.2012].

²³¹Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/politik/2010-10/seehofer-zuwanderung-migranten-faq> [Stand 30.1.2012].

²³²Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2010-10/fachkraefte-union-fdppunktesystem/Komplettansicht> [Stand 1.2.2012].

Bis jetzt gibt es in Deutschland kein Punktsystem, nur die Blaue Karte oder Chipkarte für Nicht-EU- Bürger. Der Entwurf aus dem Jahr 2007 wurde abgelehnt.²³³

Kanada und Australien haben über die Zukunft nachgedacht und demnach die Kriterien eingestellt. „Während die Bundesrepublik davon ausging, dass Gastarbeiter wieder in ihre Heimat ziehen, schaffte sich Australien systematisch ein Profil als Einwanderungsnation.“²³⁴ Es zeigt sich als ein richtiger Weg, der genauso Deutschland finden muss.

Die Bevölkerung Deutschlands wird immer älter und der Zuzug von jungen und perspektiven Arbeitern kann dem Land nur helfen. Die Regierung arbeitet ständig an der Regulierung der Einwanderer und macht langsam die Schritte in der Integrationspolitik nach vorne. Deutschland fehlen die ausgebildeten Fachkräfte, das kann man in den Zeitungen lesen.²³⁵

Ich möchte hier einige Beispiele präsentieren, die die Regierung für die Integrationspolitik macht.

Die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen

Als erstes wird die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen genannt, weil es sehr wichtig für die Ausländer und deutsche Gesellschaft ist. Manche Ausländer haben unter ihrer Qualifikation gearbeitet oder sie waren arbeitslos, weil ihre Zeugnisse nicht anerkannt waren. Es soll sich verändern, weil am 1. April 2012 das Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen in Kraft tritt.²³⁶ Die Fachkräfte bekommen mit dem Anerkennungsgesetz die Möglichkeit in Deutschland in ihrem gelernten Beruf zu arbeiten. Die Migranten können mit dem Berufsabschluss besser integriert werden und die Situation wird auch den Arbeitgebern helfen.²³⁷ Bei der Anerkennung der Abschlüsse handelt es sich vor allem um die reglementierten Berufe, für die der Zugang staatlich geregelt ist. Es geht z. B. um die Heilberufe (Ärzte, Ärztinnen, die Kranken und Altenpflegeberufe, Apotheker, Apothekerinnen), Rechtsanwälte, Rechtsanwältinnen und Handwerksmeisterinnen und -meister. Die reglementierten Berufe können für jedes

²³³ Migration-online. Online im Internet URL: http://www.migration-online.de/faq_full_aWQ9OA.html [Stand 28.2.2012].

²³⁴ Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/2010/43/Einwanderung-Australien> [Stand 2.2.2012].

²³⁵ Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2010-10/integration-gesetz> [Stand 3.2.2012]; vgl. Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/wirtschaft/2010-10/einwanderung-fachkraefte> [Stand 3.2.2012].

²³⁶ Bundesministerium für Bildung und Forschung. Online im Internet URL: <http://www.bmbf.de/de/15644.php> [Stand 3.2.2012].

²³⁷ Bundesministerium für Bildung und Forschung. Online im Internet URL: <http://www.bmbf.de/pubRD/faqsanerkennungsgesetz.pdf> S. 1. [Stand 3.2.2012].

Bundesland anders sein, je nach dem Bedarf der Wirtschaft. Hierzu gehören die Berufe wie z. B. Erzieher, Erzieherin, Lehrkräfte und die Architekten und Ingenieursberufe. In den einzelnen Ländern werden gesetzliche Regelungen vorbereitet, damit auch diese Berufe anerkannt werden können.²³⁸ „Das Gesetz gilt nur für Hochschulabschlüsse, die zu reglementierten Berufen hinführen.“²³⁹ Hauptsächlich ist, dass die Staatsangehörigkeit nicht mehr bedeutsam ist und die Anerkennung dauert ungefähr 3 Monate.²⁴⁰

Chipkarte für Nicht- EU-Bürger

Ab dem 1. September 2011 gilt in Deutschland der elektronische Aufenthaltstitel, die Nicht-EU-Bürger erhalten eine Chipkarte in einem Kreditkartenformat. Diese Aufenthaltskarte soll gegen illegale Einwanderung helfen. Auf der Karte befindet sich nicht nur ein biometrisches Lichtbild sondern auch zwei Fingerabdrücke des Inhabers.²⁴¹

Die Blaue Karte EU

Diese Karte dient für Fachkräfte aus dem Nicht-EU- Staaten. Die Karte soll die Zuwanderung nach Deutschland erleichtern. Die Inhaber dieser Blauen Karte erhalten zuerst ein zweijähriges Aufenthaltsrecht, das später zu einem Daueraufenthaltsrecht führen kann. Die Karte steht zur Verfügung nur für die Personen, die einen Hochschulabschluss und einen Arbeitsvertrag mit einem Jahresgehalt von mindestens 44.000 Euro vorweisen können. Bei einigen sogenannten Mangelberufen in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik ist das Jahresgehalt bei 33.000 Euro. Es ist auch möglich, dass die Ehepartner der Blau-Karte- Besitzer in Deutschland arbeiten dürfen.²⁴²

²³⁸ Bundesministerium für Bildung und Forschung. Online im Internet URL: <http://www.bmbf.de/pubRD/faqsanerkennungsgesetz.pdf> S. 1-2. [Stand 3.2.2012].

²³⁹ Ebd. S. 2.

²⁴⁰ Ebd. S. 3-4.

²⁴¹ Deutsche Welle. Online im Internet URL: <http://www.dw-world.de/dw/article/0,,15350494,00.html> [Stand 30.1.2012].;vgl. Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2010-09/de-maiziere-aufenthaltskarte> [Stand 30.1.2012].

²⁴² Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/karriere/beruf/2011-12/blue-card-fachkraefte> [Stand 1.2.2012].;vgl. Frankfurter allgemeine Zeitung.de Online im Internet URL: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/arbeitsmarkt-und-hartz-iv/blue-card-regierung-lockt-fachkraefte-11554134.html> [Stand 1.2.2012].

Die Personen, die mehr als 48.000 Euro im Jahr verdienen, bekommen ein sofortiges Aufenthaltsrecht. Die Zuwanderer können ihr Aufenthaltsrecht auch verlieren, wenn sie in den ersten drei Jahren der Job verlieren und die Sozialleistungen fördern.²⁴³

Positive Effekte der Zuwanderung

Deutschland kann von der Einwanderung nur profitieren, weil die Einwanderer Geld verdienen, Steuer zahlen, Güter nachfragen und externe Effekte des Humankapitals bringen. Mit den externen Effekten ist gemeint, dass die wenig qualifizierten Personen von den qualifizierten Kollegen beeinflusst sind.²⁴⁴

Menschen mit ausländischen Wurzeln versuchen auch selbständig zu sein und gründen eigene Unternehmer. Diese Unternehmensgründungen sind sehr gut für die Wirtschaft, die in Deutschland außer der Krise wächst. Es ist ein gutes Zeichen nicht nur für das Land, sondern auch für die Migranten selbst. Im Kurs steht die Branche der Dienstleistung und die „klassischen Migrantenbranchen Handel und Gastronomie“ verlieren an Bedeutung. Wir sprechen über Polen, Russen und Rumänen.²⁴⁵

Ebenso wird positiv gesehen, dass jeder vierte internationale Student in Deutschland nach dem Studienabschluss im Land bleibt.²⁴⁶

Der zweite Integrationsindikatorenbericht

Die Regierung verpflichtete sich im Nationalen Integrationsplan (aus dem Jahr 2007), die Entwicklung der gesellschaftlichen Integration in Deutschland zu messen. Der zweite Bericht beobachtete die Situation seit dem Jahr 2005 bis zum 2010. Es entstanden zahlreiche Statistiken und Analysen, die man in diesem Bericht finden kann.²⁴⁷

²⁴³Frankfurter allgemeine Zeitung. Online im Internet URL: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/arbeitsmarkt-und-hartz-iv/blue-card-regierung-lockt-fachkraefte-11554134.html> [Stand 1.2.2012];

vgl. Bundesregierung. Online im Internet URL: <http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2011/12/2011-12-07-blaue-karte-kommt.html> [Stand 1.2.2012].

²⁴⁴Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/wirtschaft/2010-10/interview-bauer-migration> [Stand 3.2.2012].

²⁴⁵Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/wirtschaft/2011-12/existenzgruendung-auslaender> [Stand 3.2.2012]; vgl. Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/karriere/beruf/2010-09/anstieg-existenzgruendungen> [Stand 3.2.2012], vgl. Süddeutsche. Online im Internet URL: <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/migranten-gruenden-mehr-unternehmen-neues-land-neues-glueck-1.1245975> [Stand 3.2.2012]; vgl. Welt. Online im Internet URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article13483404/Unternehmen-von-Migranten-schaffen-750-000-Jobs.html> [Stand 3.2.2012].

²⁴⁶Welt. Online im Internet URL: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article13483404/Unternehmen-von-Migranten-schaffen-750-000-Jobs.html> [Stand 3.2.2012].

²⁴⁷Bundesregierung. Online im Internet URL: Zweiter Integrationsindikatorenbericht <http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Anlagen/2012/01/2012-01-12-integrationsbericht.pdf> S. 4-5. [Stand 4.2.2012].

Bei der Bildung zeigt sich ein positiver Trend, der Anteil der Personen mit dem Migrationshintergrund ohne Schulabschluss ist geringer und das gilt auch für die zweite Generation der Migranten. Über die schulische Entwicklung entscheidet nicht der Migrationshintergrund, sondern die soziale Herkunft und eine große Rolle spielt, ob die Umgangssprache in der Familie Deutsch ist.²⁴⁸

Die Integration ist ohne abgeschlossene Berufsausbildung oder Hochschulabschluss gar nicht möglich. Die Bildung hängt eng mit dem Beruf zusammen. Die Arbeitsmarktintegration ist nach Migrationsgeneration und Herkunftsregion different. Andere Faktoren wie Sprach- und Landkenntnisse bilden die Unterschiede.²⁴⁹

Der Integrationsgipfel

Der alle erste Integrationsgipfel fand am 14. Juni 2006 und die Bundeskanzlerin Angela Merkel bezeichnete den ersten Integrationsgipfel als „fast historisches Ereignis“. Die Teilnehmer stimmten ab, dass im Laufe eines Jahres einen National Integrationsplan erstellt wird. Im Mittelpunkt der Integration stand vor allem bessere Bildung.²⁵⁰

Der zweite Integrationsgipfel gab es ein Jahr später am 12. Juni 2007 und man arbeitete schon mit dem Nationalen Integrationsplan. Die Bundesregierung stellte für die Integration 750 Mio. Euro zur Verfügung und es entstanden Verpflichtungen für die Zuwanderer. Man begann die Integrationskurse ausbauen, die an bestimmten Gruppen gezielt wurden – Jugendliche, Mütter und Analphabeten. Die Schwerpunkte des zweiten Gipfels waren z. B. die Sprachförderung in den Kindergartenstätten oder die Entstehung der Ausbildungsplätze in Unternehmen.²⁵¹

Der dritte Integrationsgipfel zeigte am 12. November 2008 eine positive Bilanz. Es wurden kleine Schritte nach vorne gemacht. Im Vordergrund des dritten Gipfels standen Integration durch Sprache, Ausbildung und durch Arbeitsmarkt und Förderung von Frauen und Mädchen.²⁵²

²⁴⁸ Bundesregierung. Online im Internet URL: Zweiter Integrationsindikatorenbericht http://www.bundesregierung.de/Content/DE/_Anlagen/2012/01/2012-01-12-integrationsbericht.pdf S. 11-12. [Stand 4.2.2012].

²⁴⁹ Ebd. S. 14.

²⁵⁰ Bundesregierung. Online im Internet URL: http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/BeauftragtefuerIntegration/nap/integrationsgipfel/Integrationsgipfel1/_node.html [Stand 28.2.2012].

²⁵¹ Bundesregierung. Online im Internet URL: http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/BeauftragtefuerIntegration/nap/integrationsgipfel/Integrationsgipfel2/_node.html [Stand 28.2.2012].

²⁵² Bundesregierung. Online im Internet URL: http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/BeauftragtefuerIntegration/nap/integrationsgipfel/integrationsgipfel3/_node.html [Stand 28.2.2012].

Zwei Jahre später, im November 2010, fand der vierte Integrationsgipfel statt und es wurden messbare Ziele vorgegeben: Entsprechendes Angebot für alle die Interesse am Integrationskurs haben, Zugang von Zuwanderern in öffentlichen Dienst und es fehlten auch nicht die Punkte wie Sprache und Bildung.²⁵³

Der fünfte Integrationsgipfel in diesem Jahr 2012 stellte den Aktionsplan vor. Das ganz neue Thema des Gipfels war die Werbung der Migranten für den öffentlichen Dienst. Diese Einwanderer sollen als Vorbild für andere ausländische Kollegen werden. Im Jahr 2012 haben die Sarrazins Thesen nicht im Vordergrund gestanden. Man schaut weiter, und das Motto lautet: „*Wie können wir das Potential unserer Mitbürger mit Migrationshintergrund besser nutzen?*“²⁵⁴ Die Bundeskanzlerin Merkel ist der Meinung, dass mehr Migranten in Sicherheitsinstitutionen (Polizei, Feuerwehr, Finanzbeamten, Lehrer u.a.) das Vertrauen der Zuwanderer bringen können. Es entstand eine neue Internetseite „wir-sind-bund.de“ und dazu noch eine neue Anzeigekampagne, beides ist auf Bewerber im öffentlichen Dienst gerichtet. Merkel sieht den Aktionsplan als nächste Stufe für eine bessere Integration.²⁵⁵

In dem Plan befinden sich konkrete messbare Ziele: Sprache, Bildung und Ausbildung sowie Arbeitsmarkt. Der nächste Integrationsgipfel soll im Jahr 2013 stattfinden.²⁵⁶

Der fünfte Integrationsgipfel wurde mit der massiven Kritik angeleitet, einige Politiker (Aydan Özoguz (SPD), Cem Özdemir (Grünen – Parteichef) oder Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (FDP)) sehen den Integrationsgipfel nicht mehr als ein wichtiges Signal, sie denken, dass gerade dieses Symbol verblasst ist.²⁵⁷ Man muss sich auf die wichtigsten Kriterien wie Sprachkenntnisse und Ausbildung konzentrieren.

²⁵³ Bundesregierung. Online im Internet URL:

<http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/BeauftragtefuerIntegration/nap/integrationsgipfel/integrationsgipfel4/node.html> [Stand 28.2.2012].

²⁵⁴ Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/gesellschaft/familie/2012-02/integrationsbericht-bilanz> [Stand 7.2.2012].;vgl. Die Bundesregierung. Online im Internet URL: <http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/IB/Artikel/Nationaler%20Integrationsplan/2012-12-31-integrationsgipfel-5.html;jsessionid=A1E89D90CFC6A135470FE2A6CF6C8291.s2t2> [Stand 7.2.2012].

²⁵⁵ Zeit. Online im Internet URL: <http://www.zeit.de/gesellschaft/2012-01/integrationsgipfel-aktionsplan> [Stand 7.2.2012].;vgl. Focus. Online im Internet URL: http://www.focus.de/politik/weitere-meldungen/nationaler-aktionsplan-integration-merkel-fuer-hoehere-migranten-quote-im-oeffentlichen-dienst_aid_709168.html [Stand 7.2.2012].

²⁵⁶ Focus. Online im Internet URL: http://www.focus.de/politik/weitere-meldungen/nationaler-aktionsplan-integration-merkel-fuer-hoehere-migranten-quote-im-oeffentlichen-dienst_aid_709168.html [Stand 7.2.2012].

²⁵⁷ Focus. Online im Internet URL: http://www.focus.de/politik/deutschland/auslaender-regierung-will-integration-vorantreiben_aid_708787.html [Stand 1.3.2012].

Wie sich die Situation weiter entwickelt, das zeigt uns die Zeit und auch der nächste Integrationsgipfel, wo mehr Ergebnisse zum Stand der Integration vorlegt werden sollen.²⁵⁸

5.3 Zusammenfassung

Die Schritte in der Integrationspolitik sind sichtbar. Es geht jetzt vor allem um die wirklichen Taten. Die Regierung ist sich bewusst, dass die hohe Zahl von Gastarbeitern arbeitslos war, weil die Anerkennung der Berufsqualifikation sehr kompliziert war und dauerte lange. Deswegen unternahm die Regierung einzelne Schritte, die diese Situation verbessern können. Die Frage des Punktsystems bleibt für Deutschland offen, man kann die Uneinigkeit zwischen den Politikern sehen, einige sind dafür einige dagegen. Ich sehe ganz positiv, dass man über ein mögliches Punktsystem spricht. Die Diskussion ist für die weitere Entwicklung wichtig. Ich finde auch die Idee mit der Blauen Karte ausgezeichnet, weil die Bundesrepublik hochqualifizierte ins Land bringt und es kann die Wirtschaft auffrischen. In diesem Jahr fand der fünfte Integrationsgipfel statt und lässt hinter sich Sarrazin Thesen. Das Ziel des letzten Gipfels lautet, die Migranten für die Arbeit in dem öffentlichen Dienst zu motivieren. Man kann bei einzelnen Gipfeln die Entwicklung sehen. Seit den Jahren entstanden zahlreiche Berichte und man analysiert die momentane Situation. Der fünfte Integrationsgipfel wurde von einigen Politikern kritisiert und öffnete die Debatte, ob der vorgewiesene Verlauf eine Wirklichkeit ist, ob es sich nur um Rede handelt oder ob man auch die Taten sehen kann und das Wichtigste, ob man die Verschiebung in der Gesellschaft spürt. Ich bin der Meinung, dass diese Punkte der nächste Integrationsgipfel im Jahr 2013 beantwortet.

²⁵⁸Focus. Online im Internet URL: http://www.focus.de/politik/deutschland/auslaender-regierung-will-integration-vorantreiben_aid_708787.html [Stand 1.3.2012].

6 Abschlusskapitel

In diesem letzten Kapitel fasse ich alles zusammen. Mein Ziel war es eine Analyse der Stellung der Einwanderer in der deutschen Gesellschaft durchzuführen. Die Migranten sind in Deutschland geblieben und erziehen ihre Kinder und Enkel und die Position der einzelnen Migranten hat sich verändert. Die Regierung macht andere Schritte als vor 50 Jahren und die Situation ist im 21. Jahrhundert unterschiedlich. Der Arbeitsmarkt und die Wirtschaft reagieren anders als vor 50 Jahren und gerade das ist der Faktor. Am Ende meiner Arbeit möchte ich die möglichen Lösungen und Schritte der deutschen Gesellschaft präsentieren.

An dieser Stelle möchte ich noch kurz auf die bedeutendste Begriffe blicken. Als erste möchte ich Integration erwähnen. Unter Integration versteht man Anpassung der Zuwanderer in ihrem neuen Land, dazu zählt auch die Teilnahme am kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Leben. Einwanderung bedeutet eine dauerhafte Einreise einer Person ins Land und Migration ist ein Prozess, wo Menschen ihre Wohnorte verlassen um einen neuen passenden Ort zu finden. Und warum wandern Sie aus? Eine große Rolle spielen die Lebensbedingungen, welche die Menschen verbessern möchten.

Einwanderungsland Deutschland steht in dem Titel meiner Arbeit und ich habe es mit der Absicht ausgewählt. Man wollte nicht über Deutschland als Einwanderungsland sprechen. Die Politiker und die Öffentlichkeit ließen die Augen zu und blickten weg. Man brauchte Ausländer, weil die Wirtschaft boomte und die Arbeitskräfte fehlten. Niemand machte sich Gedanken darüber, dass die Ausländer vielleicht bleiben möchten. Aus diesem Grund löste niemand die Frage der Beherrschung der Sprache oder der Integration. Warum sollen sich Ausländer integrieren, wenn sie wieder in ihre Heimat zurückkehren. Man brauchte die niedrig oder gar nicht gebildeten Fachkräfte so schnell wie möglich und man stellte keine Fragen. Dieses und noch mehr zeigt uns die Geschichte. Die Geschichte und Politik stehen nebeneinander, sie beeinflussen sich die ganze Zeit. Die heutige Regierung belehrte sich nicht nur von der Geschichte, sondern auch von den Schritten der ehemaligen Regierung.

Die Politiker wissen, dass es viele Fehler in der Politik gab, deswegen entstand z. B. ein Integrationsgipfel, der sich um Integration und Migration kümmert. Die Regierung bietet die Sprachkurse an und versucht die zweite und dritte Migrantengruppe zu integrieren. Die Wirtschaft braucht die Migranten, welche die Steuer bezahlen und für die Wirtschaft einen

Beitrag haben. Die Situation ist jetzt anders, die Entwicklung geht schnell und die Wirtschaft benötigt die hochqualifizierten und gebildeten Menschen.

Der Unterschied liegt bei der Situation. Man hat in Deutschland einerseits Einwanderer, die sich integrieren möchten, andererseits diejenige, die integriert sind und am Ende den Rest, der sich nicht integrieren will.

Es gab keine richtige Integrations- oder Migrationspolitik, darüber spricht man erst letzte Jahre. Man hatte in Deutschland kein Konzept wie in Kanada oder Australien. Man redet darüber in diesem Moment, weil man sich bewusst ist, dass es der richtige Zeitpunkt ist.

Die Politiker sind sich aber nicht einig, was das Punktsystem betrifft, deshalb wartet man was kommt.

Ich habe mich nicht nur mit dieser Problematik beschäftigt, sondern ich widmete meine Aufmerksamkeit auch den anderen Staaten, weil jeder Staat versucht die Integration nach eigenen Mitteln zu lösen. Die Rolle spielt nicht nur die Politik des Staates, sondern auch die Geschichte, welche die Schritte der Regierungen beeinflusst. Allgemeine Gemeinsamkeit der Staaten ist die Beherrschung der Sprache und manche beschäftigen sich mit der Bildung (Deutschland, Österreich, Schweden, die Niederlande, Tschechien). Bei der schwedischen Politik war ich positiv überrascht, weil die Regierung nicht auf Rotationsmodell beruht, sondern rechnet damit, dass die Zuwanderer bleiben und sich integrieren.

Man kann definitiv feststellen, dass Deutschland Einwanderungsland ist. Es bestätigen auch die Zahlen der Einwanderer, man spricht über 16 Mio. Menschen. Die Diskussion über Migranten brannte im dem Jahr 2010, als das Buch „Deutschland schafft sich ab“ von Thilo Sarrazin erschien. Die öffentliche Debatte dauerte lange und war auch ein Thema bei dem Internationalgipfel. Die deutsche Gesellschaft lässt im Jahr 2012 Sarrazin Thesen hinter sich und arbeitet an der Integration der Einwanderer weiter. Die Regierung gab sich neben den Hauptzielen (Integrationskursen, Sprache und Bildung) ein neues Ziel, Migranten in öffentlichen Dienst anzuwerben.

Was ich persönlich interessant finde, ist der Unterschied zwischen der deutschen und kanadischen Einwanderungspolitik. In Deutschland versucht man die Migranten integrieren, bietet die Sprachkurse an und arbeitet an dem Bildungssystem. In Kanada erwartet man, dass die Zuwanderer schon gebildet sind, dass sie die Sprache beherrschen und dadurch ist die Integration möglich. Kanada rechnet auch mit den Familien, Verwandten und Kindern der Einwanderer, sie stehen in dem Konzept zusammen, deswegen ist die Integrationspolitik erfolgreich. Man braucht die Einwanderer, deshalb stellte man die Regeln zusammen. Es

handelt sich um scharfe Regeln, aber sie verwirklichen das Ziel des Landes und zwar Wirtschaftswachstum. Aus dem Wirtschaftswachstum profitieren dann alle.

Man muss in Betracht ziehen, dass es zwischen Deutschland und Kanada einen historischen Unterschied gibt, aber Deutschland kann einige Punkte von Kanada abschreiben.

Der ehemalige Bundespräsident Wulf interessierte sich für Migranten und diskutierte über Integration. Sein Rücktritt am 17. Februar 2012 schloss ein Kapitel ein und man erwartet wie der neue Kandidat (man spricht über Joachim Gauck) mit dem Thema Einwanderer und Migration umgeht. Man darf nicht vergessen, dass der neue Bundespräsident hier nicht nur für Deutsche stehen wird, sondern auch für die Migranten und für die Menschen mit Migrationshintergrund, weil sie zu Deutschland gehören, wie es Christian Wulf sagte.

Ich würde mir für Deutschland und für die Migranten einen offenen Bundespräsident wünschen. Ich werde weiter nicht nur die Präsidentenwahl beobachten sondern auch die Situation in der deutschen Gesellschaft.

Primäre Literatur:

ATES, S. *Der Multikulti-Irrtum: wie wir in Deutschland besser zusammenleben können*. Ullstein Buchverlage GmbH: Berlin, 2007. ISBN 978-3-550-08694-6.

BADE, Klaus, J. *Deutsche im Ausland – Fremde in Deutschland (Migration in Geschichte und Gegenwart)*. Verlag C. H. Beck: München, 1992. ISBN: 340635612.

HERBERT, U. *Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland*. Verlag C.H.Beck: München, 2001. ISBN: 3 4 06 474772.

HOERDER, D. *Geschichte der deutschen Migration. Von Mittelalter bis heute*. Verlag C. H. Beck: München, 2010. ISBN: 978-3-406-58794-8.

SARRAZIN, T. „*Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen*“. Deutsche Verlags-Anstalt: München, 2010. ISBN: 978-3-421-04430-3.

SCHWARZ, P. *Die Sarrazin Debatte. Eine Provokation-und die Antworten*. Verlag Edel: Hamburg, 2010. ISBN 978-3-8419-0071-5.

SÜSSMUTH, R. *Migration und Integration: Testfall für unsere Gesellschaft*. Deutscher Taschenbuch Verlag: 2006. ISBN – 13: 978 – 3- 423-24583-8.

RITTERSHOFER, CH. *Lexikon Politik, Staat, Gesellschaft: 3600 aktuelle Begriffe von Abberufung bis Zwölfmeilenzone*. Deutscher Taschenbuch Verlag: München, 2007. ISBN 978-3-423-50894-0.

Sekundäre Literatur:

DAIMSGÜLER, G. M. *Kein schönes Land in dieser Zeit. Das Märchen von der gescheiterten Integration.* Gütersloher Verlagshaus: München, 2011. ISBN: 978-3-579-06694-3.

FLAM, H. *Migration in Deutschland: Statistiken, Fakten, Diskurse.* UVK Verlagsgesellschaft: Konstanz, 2007. ISBN: 978-3-89669-672-4.

KADDOR, L. *Muslimisch weiblich deutsch! Mein Weg zu einem zeitgemäßen Islam.* Deutsche Taschenbuch Verlag: München, 2011. ISBN: 978-3-423-34677-1.

KERMANI, N. *Wer ist wir?: Deutschland und seine Muslime.* C.H.Beck: München, 2009. ISBN: 978-3-406-57759-8.

SPOH, C. *Zweiheimisch: bikulturell leben in Deutschland.* Körber-Stiftung: Hamburg, 2006. ISBN 13: 978-3-89684-063-9.

WINTER, B. *Gefährlich fremd: Deutschland und seine Einwanderung.* Lambertus-Verlag: Freiburg, 2004. ISBN: 3-7841-1543-8.

WOYKE, W. *Integration und Einwanderung.* Wochenschau Verlag: Schwalbach, 2007. ISBN 978-3-89974307-4.

Verzeichnis der Internetquellen:

Auswandern-info. Online im Internet URL: <http://www.auswandern-info.net/kanada/das-punktesystem-fuer-kanada.html> [Stand 29.1.2012]

<http://www.auswandern-info.net/australien/einwandern-als-fachkraft.html> [Stand 29.1.2012]

<http://www.auswandern-info.net/australien/punkteverteilung-australien.html>
[Stand 29.1.2012]

Berliner Morgenpost. Online im Internet URL: <http://www.morgenpost.de/berlin-aktuell/article1386605/Berliner-reissen-sich-um-Thilo-Sarrazins-Buch.html> [Stand 29.1.2012]

Bundesministerium des Innern. Online im Internet URL:

http://www.zuwanderung.de/ZUW/DE/Zuwanderung_hat_Geschichte/Anwerbung/Anwerbun_g_node.html [Stand 10. 9. 2011].

http://www.zuwanderung.de/cln_165/ZUW/DE/Zuwanderung_geschieht_jetzt/Zuwanderungs_gesetz/Zuwanderungsgesetz_node.html#doc921682bodyText4 [Stand 20. 5. 2011].

Bundesministerium für Bildung und Forschung. Online im Internet URL:

<http://www.bmbf.de/de/15644.php> [Stand 3.2.2012].

Bundeszentrale für politische Bildung. Online im Internet.URL:

http://www.bpb.de/popup/popup_lemmata.html?guid=POCX04 [Stand 2.2.2011].

http://www.bpb.de/themen/L1P4GP,0,0,16_Millionen_Migranten_in_Deutschland.html
[Stand 20. 2. 2012]

Bundesregierung. Online im Internet URL:

<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/IB/Artikel/Geschichte/2009-05-23-zuwanderungsland-deutschland.html> [Stand 1. 6. 2011].

<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2011/12/2011-12-07-blaue-karte-kommt.html> [Stand 1.2.2012].

[http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/IB/Artikel/Nationaler%20Integrationspla
n/2012-12-31-integrationsgipfel-
5.html;jsessionid=A1E89D90CFC6A135470FE2A6CF6C8291.s2t2](http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/IB/Artikel/Nationaler%20Integrationsplan/2012-12-31-integrationsgipfel-5.html;jsessionid=A1E89D90CFC6A135470FE2A6CF6C8291.s2t2) [Stand 7.2.2012].

http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/BeauftragtefuerIntegration/nap/integrationsgipfel/Integrationsgipfel1/_node.html [Stand 28.2.2012].

http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/BeauftragtefuerIntegration/nap/integrationsgipfel/Integrationsgipfel2/_node.html [Stand 28.2.2012].

http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/BeauftragtefuerIntegration/nap/integrationsgipfel/integrationsgipfel3/_node.html [Stand 28.2.2012].

http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/BeauftragtefuerIntegration/nap/integrationsgipfel/integrationsgipfel4/_node.html [Stand 28.2.2012].

3sat. Online im Internet URL:

<http://www.3sat.de/page/?source=/kulturzeit/themen/138858/index.html> [Stand 29.1.2012].

Český statistický úřad Jihomoravský kraj. Online im Internet URL:

[http://www.brno.czso.cz/csu/2010ediciplan.nsf/t/FB0042B462/\\$File/141410k3cj.pdf](http://www.brno.czso.cz/csu/2010ediciplan.nsf/t/FB0042B462/$File/141410k3cj.pdf)
[Stand 4. 6. 2011].

Deutsche Welle. Online im Internet URL:

<http://www.dw-world.de/dw/article/0,,15441564,00.html> [Stand 15. 12. 2011]

<http://www.dw-world.de/dw/article/0,,15350494,00.html> [Stand 30.1.2012].

Der Tagesspiegel. Online im Internet URL: <http://www.tagesspiegel.de/berlin/berliner-spd-es-wird-einsam-um-sarrazin/1912164.html> [Stand 6.2.2012].

Deutsch türkische Nachrichten. Online im Internet URL: <http://www.deutsch-tuerkische-nachrichten.de/2011/04/62189/> [Stand 14. 6. 2011].

<http://www.deutsch-tuerkische-nachrichten.de/2011/01/18050/> [Stand 20. 2. 2011].

Deutsche Islam Konferenz. Online im Internet URL: http://www.deutsche-islam-konferenz.de/nm_2026092/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/DIK/060927-pressemitteilung-01-06-bmi.html [Stand 10. 2. 2011].

Dradio. Online im Internet URL:

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/campus/1561898/> [Stand 15. 12. 2011].

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/interview/1591173/> [Stand 29.10. 2011]

EU-Info Deutschland. Online im Internet URL:

<http://www.eu-info.de/arbeiten-europa/erweiterung/Uebergangsregelungen-EU/>

[Stand 18. 6. 2011].

Eurasisches Magazin. Online im Internet URL:

<http://www.eurasischesmagazin.de/artikel/?artikelID=20070505> [Stand 14. 6. 2011].

Focus. Online im Internet URL:

http://www.focus.de/wissen/bildung/Geschichte/migration/tid-7162/die-gastarbeiter_aid_70431.html [Stand 29.10.2011].

http://www.focus.de/politik/deutschland/auslaender-schelte-muslime-fordern-sarrazins-entlassung_aid_444345.html [Stand 6.2.2012].

http://www.focus.de/politik/weitere-meldungen/nationaler-aktionsplan-integration-merkel-fuer-hoehere-migranten-quote-im-oeffentlichen-dienst_aid_709168.html [Stand 7.2.2012].

http://www.focus.de/politik/deutschland/auslaender-regierung-will-integration-vorantreiben_aid_708787.html [Stand 1.3.2012].

Frankfurter Allgemeine Zeitung. Online im Internet URL:

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/2.1763/die-debatte/wehler-verteidigt-sarrazin-parteiausschluss-undenkbar-11055691.html> [Stand 11.2.2012].

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/2.1769/themen/thilo-sarrazin-im-streitgesprach-die-grosse-zustimmung-beunruhigt-mich-etwas-1576688.html> [Stand 11.2.2012].

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/arbeitsmarkt-und-hartz-iv/blue-card-regierung-lockt-fachkraefte-11554134.html> [Stand 1.2.2012].

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/punktesystem-bruederle-will-rasch-neue-zuwanderungsregeln-1627213.html> [Stand 28.2.2012].

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/migration-nach-mass-1-deutschland-faellt-die-geordnete-zuwanderung-schwer-1357861.html> [Stand 1.3.2012].

Französische Botschaft in Deutschland. Online im Internet URL: <http://www.botschaft-frankreich.de/spip.php?article2399> [Stand 5. 2. 2011].

Fremdwörterbuch Langenscheidt. Online im Internet URL:

<http://services.langenscheidt.de/fremdwb/fremdwb.html> [Stand 20. 5. 2011].

Heute. Online im Internet URL: <http://www.heute.at/news/politik/Tuerkischer-Botschafter-attackiert-Oesterreich;art422,456501> [Stand 28.12.2011].

Islamische Gemeinschaft Milli Görüs. Online im Internet URL:
<http://www.igmg.de/nachrichten/artikel/2009/08/04/gb-neues-punktesystem-zur-einbuengerung-von-migranten.html> [Stand 29.1.2012]
<http://www.igmg.de/nachrichten/artikel/2009/08/04/gb-neues-punktesystem-zur-einbuengerung-von-migranten.html> [Stand 29.1.2012].

Italienportal. Online im Internet URL: <http://www.italienportal.eu/joomla/dolce-vita/dolce-vita/50-jahre-deutsche-vita.html> [Stand 28.10. 2011]

Kölner Stadt-Anzeige. Online im Internet URL:
<http://www.ksta.de/html/artikel/1302889613127.shtml> [Stand 14. 6. 2011].

Maria Boehmer. Online im Internet URL:
<http://www.maria-boehmer.de/page/ueber-mich/224> [Stand 6.2.2012].

Migration-info. Online im Internet URL:
http://www.migration-info.de/mub_artikel.php?Id=080910 [Stand 29.1.2012]
http://www.migration-info.de/mub_artikel.php?Id=091011 [Stand 29.1.2012].

Migration-online. Online im Internet URL:
http://www.migration-online.de/faq_full_aWQ9OA_.html [Stand 28.2.2012].

Ministerstvo České Republiky. Online im Internet URL:
Zpráva o situaci v oblasti migrace a integrace cizinců na území České republiky v roce 2009, S. 65 – 68. [Stand 4. 6. 2011].
<http://www.mvcr.cz/clanek/udeleni-statniho-obcanstvi-ceske-republiky.aspx>
<http://www.mvcr.cz/clanek/integrace.aspx> [Stand 4. 6. 2011].

Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte. Online im Internet URL:
<http://home.russlanddeutsche.de/geschichte/zeittafel> [Stand 14. 6. 2011].
<http://home.russlanddeutsche.de/integration> [Stand 14. 6. 2011].

Muzeum Romské kultury. Online im Internet URL:

http://www.rommuz.cz/index.php?option=com_content&view=article&id=320&Itemid=25&lang=cs [Stand 4. 6. 2011].

N24 Nachrichten. Online im Internet URL:

http://www.n24.de/news/newsitem_6001327.html [Stand 10. 9. 2011]

ORF 2 Nachrichten. Online im Internet URL:

<http://www.youtube.com/watch?v=B5RBsKyOlw0> [Stand 28.12.2011].

Österreichischer Integrationsfonds. Online im Internet URL:

http://www.integrationsfonds.at/wir_ueber_uns/vision_und_leitbild/ [Stand 28.12.2011].

Osnabrücker Zeitung. Online im Internet URL: <http://auto.noz.de/lokales/57506652/imam-weiterbildung-geht-in-die-zweite-runde> [Stand 15. 12. 2011].

Politik Lexikon für junge Leute. Online im Internet URL:

<http://www.politik-lexikon.at/integration/> [Stand 20. 5. 2011].

Planet Wissen. Online im Internet URL:

http://www.planet-wissen.de/alltag_gesundheit/gastarbeiter_und_migration/geschichte_der_gastarbeiter/index.jsp [Stand 29.10. 2011].

Projekt Downunder-dago. Online im Internet URL:

<http://www.downunder-dago.de/113/Allgemeine-Informationen/120-Punkte-System.html>
[Stand 29.1.2012]

Spiegel. Online im Internet URL:

<http://www.spiegel.de/karriere/berufsleben/0,1518,759834,00.html> [Stand 18. 6. 2011].

<http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/0,1518,723064,00.html> [Stand 15. 12. 2011].

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-73599990.html> [Stand 29.1.2012].

Staatssekretariat für Integration. Online im Internet URL:

http://www.integration.at/wir_ueber_uns/leitbild/ [Stand 27.12.2011].

Statistisches Bundesamt Deutschland. Online im Internet URL:

<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Statistiken/Sozialleistungen/Sozialberichterstattung/Begriffserlaeuterungen/Migrationshintergrund.psml>

[Stand 20. 5. 2011].

Stern. Online im Internet URL:

<http://www.stern.de/panorama/immer-mehr-zuwanderer-vor-allem-polen-und-rumaenen-ziehen-nach-deutschland-1569226.html> [Stand 14. 6. 2011].

<http://www.stern.de/politik/deutschland/integrations-experte-laschet-was-sarrazin-macht-verletzt-menschen-1514299.html> [Stand 9.2.2012].

<http://www.stern.de/wissen/mensch/humangenetiker-zu-sarrazin-thesen-es-gibt-kein-juden-gen-1599193.html> [Stand 8.2.2012].

<http://www.stern.de/politik/deutschland/integrations-experte-laschet-was-sarrazin-macht-verletzt-menschen-1514299.html> [Stand 6.2.2012].

<http://www.stern.de/politik/deutschland/gruenen-chef-oezdemir-sarrazin-macht-alles-platt-1514720.html> [Stand 6.2.2012].

<http://www.stern.de/politik/deutschland/merkels-nachhilfe-fuer-erdogan-tuerken-muessen-deutsch-lernen-1554264.html> [Stand 11.2.2012].

<http://www.stern.de/politik/deutschland/integrationsdebatte-buerger-sehen-muslime-skeptisch-1612372.html> [Stand 9.2.2012].

The Epoch Times. Online im Internet URL:

http://www.epochtimes.de/18954_koehler_deutschland_hat_die_integration_verschlafen.html [Stand 14. 6. 2011].

Sueddeutsche. Online im Internet URL: <http://www.sueddeutsche.de/politik/tuerkei-kritisiert-deutsche-integrationspolitik-erdogan-der-scheinheilige-1.1179378> [Stand 8.2.2012].

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/migranten-gruenden-mehr-unternehmen-neues-land-neues-glueck-1.1245975> [Stand 3.2.2012].

Tagesschau Online. im Internet URL:

<http://www.tagesschau.de/inland/sarrazin154.html> [Stand 8.2.2012].

<http://www.tagesschau.de/ausland/roma118.html> [Stand 5. 2. 2011].

Universität Osnabrück. Online im Internet URL: <http://www.islamische-religionspaedagogik.uni-osnabrueck.de/1315.htm> [Stand 15. 12. 2011].

Vláda české republiky. Online im Internet URL:

<http://www.vlada.cz/scripts/detail.php?id=6638> [Stand 5. 6. 2011].

http://www.vlada.cz/assets/ppov/rnm/aktuality/iii_periodicka_zprava.pdf S. 10-15.
[Stand 4. 6. 2011].

Welt. Online im Internet URL:

<http://www.welt.de/print->

[welt/article355241/Deutschland_hat_bei_der_Integration_30_Jahre_verschlafen.html](http://www.welt.de/print-welt/article355241/Deutschland_hat_bei_der_Integration_30_Jahre_verschlafen.html)

[Stand 14. 6. 2011].

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article9475620/Kein-EU-Land-hat-mehr-Auslaender-als-Deutschland.html> [Stand 10. 9. 2011]

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article4847894/Ich-unterstuetze-Sarrazin-ohne-Wenn-und-Aber.html> [Stand 6.2.2012].

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article13483404/Unternehmen-von-Migranten-schaffen-750-000-Jobs.html> [Stand 3.2.2012].

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article13483404/Unternehmen-von-Migranten-schaffen-750-000-Jobs.html> [Stand 3.2.2012].

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article8381360/Industrie-will-Punktesystem-fuer-die-Zuwanderung.html> [Stand 28.2.2012].

Wissen. Online im Internet URL:

<http://www.wissen.de/wde/generator/wissen/ressorts/finanzen/wirtschaft/index.page=3486842.html> [Stand 29.10. 2011]

<http://www.wissen.de/wde/generator/wissen/ressorts/bildung/index.page=1129594.html>

[Stand 20. 5. 2011].

Zeit. Online im Internet URL:

<http://www.zeit.de/gesellschaft/2010-12/migranten-besser-integriert-studie>

[Stand 10. 9. 2011].

<http://www.zeit.de/gesellschaft/2010-07/integration-boehmer-migration> [Stand 10. 9. 2011].

<http://www.zeit.de/2011/43/50-Jahre-Migration-Tuerke> [Stand 29.10. 2011].

<http://www.zeit.de/2011/43/50-Jahre-Migration-Einleitung> [Stand 29.10. 2011].

<http://www.zeit.de/2011/43/50-Jahre-Migration-Schmidt> [Stand 29.10. 2011].

<http://www.zeit.de/studium/2010-10/islam-studiengaenge> [Stand 20. 2. 2011].

<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2010-09/sarrazin-demokratie-partizipation>

[Stand 29.1.2012].

<http://www.zeit.de/2010/43/Migration-Auswanderung> [Stand 12.2.2012].

<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2010-09/merkel-gabriel-sarrazin> [Stand 6.2.2012].

<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2010-10/islam-integration-wulff-union>

[Stand 11.2.2012].

<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2010-10/wulff-tuerkei-integration-seehofer>

[Stand 11.2.2012].

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2011-11/merkel-erdogan-integration/seite-2>

[Stand 6.2.2012].

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2010-10/erdogan-merkel> [Stand 6.2.2012].

<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2010-10/seehofer-integration-zuwanderer>

[Stand 6.2.2012].

<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2010-10/fachkraefte-seehofer-interview>

[Stand 30.1.2012].

<http://www.zeit.de/politik/2010-10/seehofer-zuwanderung-migranten-faq> [Stand 30.1.2012].

<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2010-10/fachkraefte-union-fdpunktesystem/Komplettansicht>

[Stand 1.2.2012].

<http://www.zeit.de/2010/43/Einwanderung-Australien> [Stand 2.2.2012].

<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2010-10/integration-gesetz> [Stand 3.2.2012]

<http://www.zeit.de/wirtschaft/2010-10/einwanderung-fachkraefte> [Stand 3.2.2012].

<http://www.zeit.de/gesellschaft/familie/2012-02/integrationsbericht-bilanz> [Stand 7.2.2012].

<http://www.zeit.de/gesellschaft/2012-01/integrationsgipfel-aktionsplan> [Stand 7.2.2012].

<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2010-10/fachkraefte-union-fdp-punktesystem>

[Stand 30.1.2012].

<http://www.zeit.de/2010/36/Muslimifizierung> [Stand 11.2.2012].

<http://www.zeit.de/2011/07/U-Herbert-Einwanderung> [Stand 12.2.2012].

<http://www.zeit.de/politik/2010-10/seehofer-zuwanderung-migranten-faq> [Stand 30.1.2012].

<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2010-09/de-maiziere-aufenthaltskarte>

[Stand 30.1.2012].

<http://www.zeit.de/karriere/beruf/2011-12/blue-card-fachkraefte> [Stand 1.2.2012].

<http://www.zeit.de/wirtschaft/2010-10/interview-bauer-migration> [Stand 3.2.2012].

<http://www.zeit.de/wirtschaft/2011-12/existenzgruendung-auslaender> [Stand 3.2.2012]

<http://www.zeit.de/karriere/beruf/2010-09/anstieg-existenzgruendungen> [Stand 3.2.2012]

Zusammen Österreich. Online im Internet URL:

<http://zusammenoesterreich.at/ueber/> [Stand 28.12.2011].

Internet Pdf. Dateien:

Bundeszentrale für Politische Bildung. Online im Internet URL:

Länderprofil Irland <http://www.bpb.de/files/ZOJBH5.pdf>

Länderprofil Frankreich <http://www.bpb.de/files/8WGU86.pdf>

Länderprofil Schweden <http://www.bpb.de/files/W67LXP.pdf>

Länderprofil Niederlande <http://www.bpb.de/files/2Z76Q0.pdf> [Stand 5. 2. 2011]

Bundesministerium für Bildung und Forschung Online im Internet URL:

<http://www.bmbf.de/pubRD/faqsanerkennungsgesetz.pdf> [Stand 3.2.2012].

http://www.bmbf.de/pub/gesichter_und_geschichten.pdf [Stand 14. 6. 2011].

http://www.bmbf.de/pub/gesichter_und_geschichten.pdf [Stand 18. 6. 2011].

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Online im Internet URL:

http://www.integration-in-deutschland.de/cIn_117/SharedDocs/Anlagen/DE/Migration/Downloads/EMN/EMNselbst/emn-wp-25-organisation-asyl-und-zuwanderungspolitik-de.templateId=raw.property=publicationFile.pdf/emn-wp-25-organisation-asyl-und-zuwanderungspolitik-de.pdf [Stand 14. 6. 2011]

<http://www.bamf.de/DE/Migration/JuedischeZuwanderer/AktuelleInfo/aktuelleinfo-node.html>
[Stand 14. 6. 2011].

Die Bundesregierung. Online im Internet URL:

Die Bundesregierung: Der Nationale Integrationsplan. 2007.

<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Publikation/IB/Anlagen/nationaler-integrationsplan.property=publicationFile.pdf> [Stand 11. 5. 2011].

Migrationsbericht (2005) des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Publikation/IB/Anlagen/migrationsbericht-2005.property=publicationFile.pdf> [Stand 14. 6. 2011]

Zweiter Integrationsindikatorenbericht

http://www.bundesregierung.de/Content/DE/_Anlagen/2012/01/2012-01-12-integrationsbericht.pdf [Stand 4.2.2012].

Bundesweites Integrationsprogramm

http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/integration/Content/Publikationen/_Anlagen/integrationsprogramm.property=publicationFile.pdf [Stand 28.10. 2011]

Wege zur Einbürgerung. Wie werde ich Deutsche.

<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Publikation/IB/Anlagen/2008-07-02-wege-zur-einbuengerung.property=publicationFile.pdf> [Stand 10. 9. 2011]

Der Bundespräsident. Online im Internet URL: http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Christian-Wulff/Reden/2010/10/20101003_Rede_Anlage.pdf [Stand 11.2.2012].

Focus Migration. Online im Internet URL: Länderprofile:

Deutschland http://focus-migration.hwwi.de/uploads/tx_wilpubdb/LP01_Deutschland_v2.pdf
[Stand 11. 5. 2011]

Polen http://focus-migration.hwwi.de/uploads/tx_wilpubdb/LP03_Polen_Update.pdf

Kanada http://focus-migration.hwwi.de/typo3_upload/groups/3/focus_Migration_Publikationen/Laenderprofile/LP_08_Kanada.pdf [Stand 29.1.2012]

Demokratiezentrum Wien. Online im Internet URL:

http://www.demokratiezentrum.org/fileadmin/media/data/migration_integration.pdf
[Stand 27.12.2011].

Für die Freiheit. Online im Internet URL: <http://www.freiheit.org/files/152/Straubhaar-Einwanderung.pdf> [Stand 28.12. 2011].

Migration. Online im Internet URL:

50 JAHRE (ARBEITS-) MIGRATION IN DEUTSCHLAND http://www.migration-online.de/data/publikationen_datei_1135273254.pdf [Stand 1. 6. 2011]

OECD. Die Arbeitsmarktintegration von Zuwanderern in Deutschland. Online im Internet URL: <http://www.oecd.org/dataoecd/62/12/35796774.pdf> [Stand 10. 9. 2011]

Österreichische Gesellschaft für Politikberatung und Politikentwicklung. Online im Internet URL: Zuwanderung nach Österreich

http://www.politikberatung.or.at/typo3/fileadmin/02_Studien/8_Migration/zuwanderungnach_oesterreich.pdf [Stand 15.12.2011].

Politische Bildung. Online im Internet URL:

http://www.politische-bildung.de/niedersachsen/hiergeblieben_zuwanderung.pdf

Stand 18. 6. 2011]

Statistik. Online im Internet URL:

Migration und Integration. Zahlen.Daten.Fakten.2010 . ISBN 978-3-902703-48-4

Migration und Integration. Zahlen. Daten. Indikatoren. 2011.

http://www.statistik.at/web_de/services/publikationen/2/index.html?id=2&listid=2&detail=62

[1](#) S.21. [Stand 27.12.2011].

Zentrum für Europäische Integrationsforschung. Online im Internet URL:

http://www.zei.de/download/zei_dp/dp_c100_musial.pdf [Stand 16. 6. 2011]

ANOTACE

Jméno a příjmení:	Jana Hlavínová
Katedra:	Německého jazyka
Vedoucí práce:	Mgr. Marta Pallová, Ph.D.
Rok obhajoby:	2012

Název práce:	Německo jako země přistěhovalců - Imigrace a integrace aktuálně
Název v angličtině:	Immigration in Germany - Immigration and Integration currently
Anotace práce:	Cílem mé práce je zjištění, zda je Německo zemí přistěhovalců. Čerpala jsem převážně z německé literatury a dostupných internetových zdrojů. Práce je zaměřena na integrační politiku Německa.
Klíčová slova:	Přistěhovalectví, integrace, migrace, debata o integraci, menšiny, bodový systém
Anotace v angličtině:	The goal of my thesis is to analyse the aspects of Immigration in Germany. The work is based mostly on literature published in German and available on the sources of Web sites. The Thesis is focused on the integration policy in German.
Klíčová slova v angličtině:	Immigration, Integration, Migration, Minority, Discussion about Immigration, points system
Přílohy vázané v práci:	-----
Rozsah práce:	72
Jazyk práce:	Německý